Zeitung der Handwerkskammer Aachen

Handwerkswirtschaft

März 2024 • 79. Jahrgang • Nr. 3

Handwerkswirtschaft
IHR PARTNER FÜR ERFOLGREICHE WERBUNG
www.handwerkswirtschaft.de

AZUBIS INTERNATIONAL
HWK Aachen ermöglicht Auslandspraktika
SEITE 8

ZWEI AUF EINEN SCHLAG
Nicole Lavalle feiert doppelten Erfolg
SEITE 9

Beeindruckendes Handwerk

Premiere im Dürener Bildungszentrum TraCK der Handwerkskammer Aachen: Schülerinnen und Schüler aus Eschweiler haben aus Skateboard-Rohlingen „rollende Meisterwerke“ gemacht. Beeindruckend! Das Adjektiv zieht sich wie ein roter Faden durch die März-Ausgabe der „Handwerkswirtschaft“. Wir berichten über Handwerkerinnen im Ausland, Jugendliche, die erfolgreich bei einem Projekt im Floriansdorf mitgearbeitet haben, und eine Handwerkerin mit zweifachem Meistertitel.

ds/Foto: Erik Staschöfsky

Von der Katastrophe zum erfolgreichen Wiederaufbau

Gemeinsam gegen die Hochwasser-Schäden von 2021: Landesregierung und Handwerk verlängern ihre Partnerschaft.

KÖLN/AACHEN. Die erfolgreiche Kooperation des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) im Rahmen des Wiederaufbaus nach der Starkregen- und Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 wird bis 2026 fortgesetzt: Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung haben NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach, WHKT-Präsident Berthold Schröder und WHKT-Hauptgeschäftsführer Dr. Florian Hartmann jüngst unterschrieben.

Ziel der Initiative bleibt es, ortsnahes und -fremdes Handwerk für Wiederaufbauprojekte zu gewinnen und alle maßgeblich beteiligten Akteure über den Handwerks-Marktplatz **www.handwerk-baut-auf.de** zusammenzubringen.

„Handwerk baut Zukunft: Mit Mut, Machertum und Kreativität hilft unser Handwerk tagtäglich beim Wiederaufbau im Land Nordrhein-Westfalen. Aufgrund der nach wie vor großen Resonanz auf das Angebot wird die gemeinsame Initiative bis 2026 fortgeführt. ‚HANDWERKimWiederaufbau‘ gibt uns die Möglichkeit, weitere Handwerksbetriebe zielgerichtet zu gewinnen, um beim Wiederaufbau weiter voranzukommen“, sagt Ministerin Ina Scharrenbach.

Berthold Schröder vom WHKT ergänzt: „Die Initiative hat sich in den letzten zwei Jahren zu einem zentralen Baustein im Wiederaufbau entwickelt. Mittlerweile fungiert die Initiative mit Marius Siebenhaar als Koordinator bei der Handwerkskammer zu Köln als zentraler Ansprechpartner für alle Akteure, die für den Wiederaufbau relevant sind: ob für Private, für Kommunen, Hilfsorganisationen, allen voran für Flutbetroffene.“

WHKT-Hauptgeschäftsführer Dr. Florian Hartmann kann sich sehr gut vorstellen, dass das aus der Initiative gewonnene Wissen eine Blaupause für künftige Katastrophenfälle sein könne.

Kurt Krüger, Leiter der Unternehmensberatung der Handwerkskammer Aachen, hebt hervor, dass die Beraterinnen und Berater der Kammer Betrieben weiterhin zur Seite stehen. „Vom Hochwasser Betroffene können weiterhin Aufbauhilfe beantragen und wenden sich dafür bitte an uns, den wir geben das erforderliche Votum ab.“

Der Flutkoordinator Marius Siebenhaar agiert als entscheidendes Scharnier, das Akteure wie Politik, Kommunen und Hilfsorganisationen sowie Betroffene in ganz NRW mit dem Handwerk zusammenbringt. Diese Koordination hat sich bewährt. Gleiches gilt auch für die Handwerker-Plattform **www.handwerk-baut-auf.de**, auf der fast 2.000 Betriebe weiterhin ihre Dienstleistungen explizit für den Wiederaufbau anbieten.

Die dort gelisteten Handwerksbetriebe und Gutachter werden durch die Handwerkskammer überprüft. So wird sichergestellt, dass der Wiederaufbau ausschließlich vom professionellen Handwerk umgesetzt wird. Zudem werden die registrierten Betriebe regelmäßig um Aktualisierung ihrer Anmeldung gebeten, um sicherzustellen, dass bei einer Anfrage durch interessierte Antragstellende auch personelle Kapazitäten beim Unternehmen bestehen.

Neben der Informationsplattform unterstützt die Landesinitiative den Wiederaufbau durch weitere Maßnahmen, wie etwa Informationskampagnen, Wiederaufbaukonferenzen, die Bereitstellung von Informationsmaterialien in Form von Flyern und Broschüren oder Schulungen der Bezirksregierungen zu Fragen der Handwerksordnung und der Verhinderung von Schwarzarbeit.

Das Land stellt Finanzmittel für die im Rahmen der Landesinitiative entstehenden Kosten für zusätzliches Personal und Sachmittel sowie Reise-, Veranstaltungskosten zur Verfügung. red/ds

Stehen den Betrieben im Kammerbezirk Aachen mit Rat und Tat zur Seite: Kurt Krüger, Leiter der Unternehmensberatung (links), und Hauptgeschäftsführer Georg Stoffels. Übrigens: Das Baustellen-Banner können Handwerksbetriebe, die sich für den Wiederaufbau nach der Flut einsetzen, kostenlos bestellen. FOTO: DORIS SCHLACHTER

Jetzt erst recht!

Von Elmar Brandt

Die Signale aus München sollten in die ganze Republik strahlen und alle Handwerkerinnen und Handwerker erreichen. Sowohl Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck als auch Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, haben in Zeiten von Unsicherheit und Veränderung bei der Eröffnung des Kongresses ZUKUNFT HANDWERK und der Internationalen Handwerksmesse leidenschaftlich betont, dass jetzt die Zeit zu machen und nicht zu verzagen ist.

Die Aufbruchstimmung war förmlich greifbar. Habeck und seine Mitarbeiter scheinen in einem engen und konstruktiven Austausch mit dem Handwerk zu sein. Auf dieser Grundlage sollten die Betriebe sich wieder trauen, größere Brötchen zu backen.

Es ist sehr erfreulich, dass der Wirtschaftsminister sich viel Zeit für das Handwerk genommen, vor Ort sowohl mit den Entscheidern als auch mit den Praktikern gesprochen und sich informiert hat. Er hat aber auch zurecht die Unternehmer und ihre Beschäftigten in die Pflicht genommen, dafür zu sorgen, das Unsichtbare sichtbar zu machen und mehr Menschen für das Handwerk zu begeistern.

Die Atmosphäre in München ist spürbar besser gewesen als im vergangenen Jahr. Das ist gut. Allerdings muss der Wirtschaftsminister seinen schönen Worten auch Taten folgen lassen, was in den Verhandlungen mit seinen Koalitionspartnern nicht einfach wird. Die Hilfestellung für die handwerklichen Betriebe ist aber dringend erforderlich, sei es beim Bürokratieabbau, bei der Steuerentlastung, bei der Senkung der Energiekosten oder bei den Vorschriften im Hinblick auf Arbeitsschutz.

Jetzt erst recht! Das ist die Botschaft aus der bayrischen Landeshauptstadt. Und so wie eine Fußballmannschaft einen Rückstand in einen Sieg drehen kann, sind jetzt die Handwerker als „Mentalitätsmonster“, wie man solche Kicker oft nennt, gefragt. Es ist Zeit zu machen. Dabei sollten die Unternehmer und ihre Mitarbeiter offen für neue Technologien sein. Künstliche Intelligenz sollte nicht als Bedrohung gesehen werden. In München haben viele Betriebe exemplarisch gezeigt, wie effektiv sie im Handwerk genutzt werden kann.

ZDH-Präsident Jörg Dittrich geht als erster Handwerker Deutschlands beispielhaft voran. Er verbreitet Zuversicht und unterstreicht die Haltung, die jetzt gefragt ist, mit einem eindeutigen Satz: „Der einzige Mist, auf dem nichts wächst, ist der Pessimist.“

@ elmar.brandt@hwk-aachen.de

IMPRESSUM

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer Aachen

79. Jahrgang

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen

Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-5, www.vwb-msv.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen

Redaktion: Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Elmar Brandt, Doris Schlachter, Erik Staschöfsky, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-135, presse@hwk-aachen.de

Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Christoph Hartmann, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 anzeigen@handwerkswirtschaft.de

Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln

Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert.

Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 45 vom 01.01.2024 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden.

Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

eco zoom
natureOffice.com/DE-261-28DEVLB
Rohstoffe
Transporte
Produktion
g CO2e
68
pro Produkt
CO2e-Emissionen ausgeglichen

ZUKUNFT HANDWERK: Gemeinsam gestalten, Bürokratie überwinden.

Politiker fordern in München, dass der Mittelstand wieder an erster Stelle steht. Anreize für Auszubildende schaffen.

Nicht nur reden, sondern machen: Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (r.) bewies auf der Internationalen Handwerksmesse, dass er durchaus gewillt ist anzupacken. Handwerkspräsident Jörg Dittrich (l.) freut es. FOTO: GHM

MÜNCHEN. Das Handwerk hat in München eine große Bühne erhalten. Beim Kongress ZUKUNFT HANDWERK und bei der Internationalen Handwerksmesse wurde deutlich, was den Wirtschaftszweig ausmacht, welche Vielfalt ihn auszeichnet und wie wichtig seine Erzeugnisse und Leistungen sind.

Robert Habeck, Bundeswirtschaftsminister, und Markus Söder, Ministerpräsident Bayerns, haben versprochen, dass sie fest an der Seite des Handwerks stehen und ihre Politik noch stärker auf die Bedürfnisse der Betriebe und ihrer Mitarbeitenden ausrichten wollen. Sie haben deutlich betont, dass das Handwerk mehr Wertschätzung braucht und es ganz wichtig ist, ihm den Rücken freizuhalten.

Lehrlinge fördern

Im Hinblick auf den Fachkräftemangel hat Robert Habeck gefordert, dass größere Anreize für Auszubildende geschaffen werden. Die ungleiche Behandlung gegenüber Studierenden müsse abgeschafft werden, sei es bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln oder bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Lehrlinge. „Wir müssen außerdem dafür sorgen, so viele Menschen wie möglich in Arbeit und Ausbildung zu bringen.“ Damit meint er vor allem auch die, die als Zuwanderer nach Deutschland kommen, und diejenigen, die keinen Schulabschluss haben.

„Wirtschaft muss in Deutschland, Leistung muss in Deutschland, Mittelstand muss in Deutschland wieder an erster Stelle stehen“, sagte Söder. Ohne Leistungsträger, wie Handwerker es seien, könne man nichts finanzieren. Deshalb müssten sie gefördert werden. „Wir brauchen niedrigere Steuern und Energiekosten, einen Staat, der motiviert. Mit Micky-Maus-Lösungen kommen wir nicht zum Erfolg“, so Söder. Es brauche jetzt mehr Tempo, nicht nur in der Politik, sondern auch im Handwerk, wo die Verantwortlichen die Transformation ihrer Arbeitsprozesse mutig und zielorientiert angehen sollten.

Auch Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, formulierte eindeutige Forderungen: „Wir müssen gemeinsam anpacken, um die Bürokratie auf der Baustelle und bei den Planungen im Vorfeld runterzudampfen.“ Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck versprach, dass die Regierung das angehe, was nun am dringlichsten sei. In der jüngeren Vergangenheit habe die Sicherung der Energieversorgung im Vordergrund gestanden, nun müssten weitere Themen angefasst werden. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat diesbezüglich einen 44-Punkte-Katalog vorgelegt, aus dem drei Punkte im Verantwortungsbereich von Habeck liegen. Darum kümmere er sich, sagte er, und versprach gleichzeitig, dafür zu sorgen, dass auch die anderen Ministerien sich mit den für sie relevanten Punkten auseinandersetzten. Ein wichtiges Anliegen sei ihm, die Bildungsstätten besser auszustatten, um Aus- und Weiterbildung auf hohem und zeitgemäßem Niveau anbieten zu können. ebr

Wer sind die DesignTalente?

NRW-Preis für Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk.

DÜSSELDORF. Handwerkerinnen und Handwerker im Alter bis 30 Jahre haben die Chance, mit ihren selbst gestalteten Designlösungen am Wettbewerb „DesignTalente Handwerk NRW“ teilzunehmen. Dieser ist unterteilt in die Themenbereiche Kleidung & Textil, Möbel, Objekt & Skulptur, Schmuck, Wohnen & Außenbereich sowie Medien.

Der Wettbewerb richtet sich an Gesellinnen und Gesellen, Meisterinnen und Meister, Gestalterinnen und Gestalter des Handwerks, junge Selbstständige oder Studentinnen und Studenten sowie Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen für Design sowie von Gestaltungsakademien und Fachschulen des Handwerks. Voraussetzung ist, dass sie in Nordrhein-Westfalen wohnen oder arbeiten und eine handwerkliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Perfekte Plattform

„Gestaltung ist das Unverwechselbare, das Persönliche – wenn man so will, die Handschrift“, sagt Berthold Schröder, Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT). Er ruft zur Teilnahme auf. „Damit junge Handwerkerinnen und Handwerker genau diese (Handschrift) im Thema Gestaltung zeigen und weiterentwickeln können, bietet der Wettbewerb DesignTalente eine perfekte Plattform. Wir freuen uns daher auf möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die mitmachen und darüber ihre Gestaltungskarriere nach vorne bringen.“

Die eingereichten Stücke und Objekte müssen nicht eigens für den Wettbewerb neu angefertigt worden sein. Es kann sich um Auftragsarbeiten, Gesellen- oder Meisterstücke sowie Arbeiten handeln, die zum Beispiel für die Wettbewerbe „Die Gute Form“ oder auch die „Deutsche Meisterschaft im Handwerk“ entstanden sind. Wichtig ist, dass die Objekte von den Bewerbern für die öffentliche Ausstellung in Düsseldorf zwischen dem 28. September und dem 12. Oktober 2024 zur Verfügung gestellt werden.

Info

Wer kostenfrei mitmachen möchte, muss bis 2. Juni unter **www.designtalente-handwerk-nrw.de** einige Fotos des selbst gestalteten Objekts mit wenigen Angaben hochladen und den Themenbereich auswählen.

„Im Mittelpunkt der DesignTalente Handwerk stehen die Ausstellung und der Katalog“, sagt WHKT-Hauptgeschäftsführer Dr. Florian Hartmann. Beides sorge dafür, dass sich Handwerkerinnen und Handwerker auch im Thema Gestaltung einen Namen machen. „Wer in seinem Handwerk also zukünftig mehr gestalten möchte, sollte in einem der Themenbereiche mitmachen“, so Hartmann.

Eine unabhängige Jury entscheidet anhand der eingereichten Fotos, welche Arbeiten zur Ausstellung zugelassen werden. Zusätzlich identifiziert sie in jedem der sechs Themenbereiche eine Preisträgerin oder einen Preisträger. Ein Sieg in einer Kategorie wird mit 3.000 Euro prämiert.

Finanziell gefördert wird der Wettbewerb vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Verantwortlich für die Abwicklung ist der Westdeutsche Handwerkskammertag. red

Es gibt noch Regelungsbedarf

AACHEN. Seit Jahresbeginn gibt es sie in NRW: die „Kleine Bauvorlageberechtigung“ für Meisterinnen und Meister des Maurer- und Betonbauer- sowie des Zimmererhandwerks. Leider fehlt derzeit in NRW noch eine Rechtsverordnung des zuständigen Ministeriums.

Fest steht: Für die Gebäudeklassen 1 und 2 – das sind insbesondere Gebäude mit einer Höhe bis zu sieben Metern und nicht mehr als zwei Nutzungseinheiten von insgesamt nicht mehr als 400 m² – können zukünftig Planung, Bauantrag und Bauausführung aus einer Hand erfolgen, und zwar durch entsprechend legitimierte Handwerker der genannten Gewerke. Die Regelung gilt auch für Personen, die aufgrund einer gleichwertigen Prüfung oder Ausnahmebewilligung in die Handwerksrolle eingetragen worden sind. Der Meisterbrief alleine reicht für die Bauvorlageberechtigung nicht aus. Man muss sich auch in ein Verzeichnis bei der Ingenieurkammer-Bau NRW eintragen lassen. Außerdem sind eine Haftpflichtversicherung und eine jährliche Fortbildung verpflichtend vorgesehen. Hinzu kommt, dass seit Erwerb des Meistertitels oder gleichwertigen Titels mindestens fünf Jahre vergangen sein müssen. Einzelheiten zum Antragsverfahren und zur Weiterbildungsverpflichtung muss das Bauministerium NRW noch in einer Rechtsverordnung regeln, die im ersten Halbjahr dieses Jahres erwartet wird. gs

Abgaben für Meister-BAföG

Teilerlass des Darlehens unterliegt der Einkommensteuer.

AACHEN. In einer aktuellen Entscheidung hat der Bundesfinanzhof klargestellt, dass Empfänger des Aufstiegs-BAföG, die einen Teilerlass ihres Darlehens nach erfolgreicher Weiterbildung erhalten, diesen Betrag als steuerpflichtiges Einkommen versteuern müssen. Diese Entscheidung betrifft zahlreiche Fachkräfte in Handwerk, Industrie und Technik, die sich durch staatliche Förderung weiterqualifizieren.

Das Aufstiegs-BAföG, vormals als Meister-BAföG bekannt, unterstützt Fachkräfte bei der Finanzierung von Weiterbildungen zum Meister, Fachwirt oder Techniker. Nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung wird ein Teil des Darlehens erlassen

Anzeige

– ein Anreiz, der die berufliche Fortbildung fördern soll. Der Bundesfinanzhof bestätigt jedoch, dass dieser erlassene Darlehensbetrag als steuerpflichtiges Einkommen gilt. Die Entscheidung basiert auf einem Fall, in dem eine Frau, die sich zur Industriemeisterin Metall und Technischen Betriebswirtin weiterbildete, gegen die steuerliche Berücksichtigung eines Darlehenserlasses von 1.204 Euro Einspruch erhob. Während das Finanzgericht Niedersachsen ihr zunächst recht gab, argumentierte der Bundesfinanzhof anders: Der Erlass hänge unmittelbar mit der beruflichen Tätigkeit zusammen und sei somit steuerpflichtig, da die Abschlussprüfung das maßgebliche Kriterium für den Erlass sei.

BAföG ist zwar kein steuerpflichtiges Einkommen, der Teilerlass des Darlehens hingegen schon. FOTO: ADOBE STOCK, MAGELE-PICTURE

Rat vom Steuerberater

Diese Entscheidung hat Folgen für Empfänger des Aufstiegs-BAföG. Sie müssen den erlassenen Darlehensbetrag als Einnahme versteuern, was die finanzielle Entlastung durch den Teilerlass mindert. Es unterstreicht die Notwendigkeit, die steuerlichen Auswirkungen von Fördermaßnahmen im Blick zu haben und gegebenenfalls bei der Planung der eigenen Weiterbildung zu berücksichtigen. Betroffene Handwerkerinnen und Handwerker sollten sich über mögliche steuerliche Konsequenzen informieren. Die Handwerkskammer Aachen steht ihren Mitgliedern beratend zur Seite, rät aber auch zur Information durch einen Steuerberater. red

Sonderveröffentlichung

Diskriminierung nicht dulden

Internationale Wochen gegen Rassismus laden vom 11. bis zum 24. März ein.

AACHEN. Verfolgt wegen Hautfarbe oder Herkunft, benachteiligt aufgrund der Kultur oder wegen des eigenen Glaubens: Rassismus und Diskriminierung sind drängende Probleme – angesichts aktueller politischer Tendenzen heute mehr denn je. Aus diesem Grund finden jährlich rund um den 21. März, dem „Internationalen Tag gegen Rassismus“, die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ statt.

Der 21. März erinnert an die blutige Niederschlagung eines friedlichen Protests gegen die Passgesetze des Apartheid-Regimes in Sharpeville (Südafrika), bei der 1960 insgesamt 69 Personen durch Polizeigewalt starben. Sechs Jahre später begründeten die Vereinten Nationen den 21. März als Gedenktag zur internationalen Überwindung von rassistischer Diskriminierung. Seit 1979 schließt sich eine Aktionswoche an diesen Tag an.

In diesem Jahr finden die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ unter dem Motto „Menschenrechte für alle“ vom 11. bis zum 24. März statt.

Viele Einrichtungen der Stadt Aachen beteiligen sich an dem umfangreichen Programm, das unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen steht und von der vhs Aachen koordiniert wird.

FOTO: PEXELS, ANGELA ROMA

Zur Eröffnung am 11. März liest die preisgekrönte Journalistin Isabel Schayani im Theater Aachen. Sie berichtet in ihrem Buch „Nach Deutschland. Fünf Menschen. Fünf Wege. Ein Ziel.“ von Geflüchteten auf ihren Wegen nach Deutschland.

Weitere prominente Fachreferierende sind der Theologe und Autor Stephan Anpalagan mit seinem Buch über Heimat und Dr. Elisabeth Kaneza, Politik- und Rechtswissenschaftlerin, die einen Vortrag über institutionellen Rassismus hält.

Das vollständige Programm mit allen Verantaltungen, die kostenfrei von Montag, 11. März, bis Sonntag, 24. März, stattfinden, sowie alle Informationen zu den Kooperationspartnern gibt es unter

www.vhs-aachen.de

Meistern Sie ChatGPT

Checkliste hilft beim Umgang mit neuen digitalen Assistenten.

AACHEN. Seit einem Jahr ist Künstliche Intelligenz (KI) in aller Munde und auch immer mehr Handwerksbetriebe experimentieren mit diesem neuen Arbeitsmittel. KI-Technologien bieten ein enormes Potenzial, Arbeitsabläufe zu optimieren, Kreativität zu erhöhen und die Effizienz zu steigern. Doch wie bei jeder Technologie gibt es auch hier Risiken, etwa hinsichtlich des Datenschutzes, der Fehleranfälligkeit oder schlichtweg der Notwendigkeit, die neuen Fähigkeiten überhaupt erst einmal zu erlernen.

Das aktuell bekannteste KI-Werkzeug dürfte ChatGPT der Firma OpenAI aus den USA sein. Es zeichnet sich dadurch aus, menschenähnliche Texte zu generieren, Fragen zu beantworten und komplexe Aufgaben zu bearbeiten. Bereits diese kurze Aufzählung zeigt: KI kann eine wertvolle Ressource für Handwerksbetriebe darstellen, indem sie bei der Kundenkommunikation, der Planung und Realisierung von Projekten sowie bei der Lösungssuche für betriebliche Herausforderungen unterstützt. Um jedoch das volle Potenzial von ChatGPT ausschöpfen zu können, müssen Mensch und KI bestmöglich interagieren. Das geschieht über die sogenannten Prompts, die Eingaben in ChatGPT.

Die folgende Checkliste dient als Leitfaden, um Ihnen den Einstieg zu erleichtern und zu zeigen, wie Sie durch geschicktes Prompting genau die Antworten oder Lösungen erhalten können, die Sie benötigen. Sie bietet praktische Tipps und Formulierungsvorschläge, die speziell darauf abzielen, die Interaktion mit ChatGPT zu optimieren und sicherzustellen, dass Sie relevante, nützliche und präzise Informationen aus Ihren Anfragen gewinnen. Die Hauptregel lautet dabei: Ein guter Prompt ist klar, präzise, relevant und kreativ.

Spannende Texte erstellen mit Künstlicher Intelligenz. Für Handwerksbetriebe bietet ChatGPT viele Möglichkeiten, auch in deutscher Sprache.

FOTO: ADOBE STOCK_IRISSCA

1. Klare Zielsetzung:
Bevor Sie einen Prompt formulieren, sollten Sie definieren, was Sie erreichen möchten. Ob es darum geht, eine spezifische Frage zu beantworten, eine kreative Lösung zu finden oder einen Text zu verfassen.

2. Kontext und Details:
Je mehr Kontext und Details Sie bereitstellen, desto relevanter und nützlicher wird die Antwort sein. Dies ist besonders wichtig, wenn es um fachspezifische Anfragen geht. Geben Sie informativen Kontext über Ihre Situation, spezifische Herausforderungen oder besondere Anforderungen an. Formulierungsvorschlag: „Ich leite einen mittelständischen Malerbetrieb und möchte mein Angebot für den Kunden personalisieren.“

3. Konkretes Fragen:
Stellen Sie Ihre Fragen so konkret und direkt wie möglich. Vermeiden Sie allgemeine vage Formulierungen, die zu breit gefächerten Antworten führen können. Nutzen Sie Fachbegriffe und beschreiben Sie genau, was Sie erfahren möchten.

Formulierungsvorschlag: „Was sind die Vor- und Nachteile von wasserbasierten gegenüber lösemittelhaltigen Lacken im Möbelbau unter Berücksichtigung von Umweltstandards und Arbeitszeit?“

4. Offenheit für kreative Lösungen:
ChatGPT kann nicht nur direkte Fragen beantworten, sondern auch bei der Ideenfindung helfen. Seien Sie offen für kreative Lösungen und nutzen Sie die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven zu erkunden. Fordern Sie ChatGPT auf, kreative oder innovative Lösungen für ein Problem zu generieren.

Formulierungsvorschlag: „Generiere fünf kreative und aktivierende Überschriften für die Selbstdarstellung meines Betriebs auf meiner Webseite.“

5. Verfeinern der Antworten:
Die Interaktion mit ChatGPT ist oft ein Prozess. Basierend auf den Antworten können Sie Ihre Fragen verfeinern oder um zusätzliche Informationen bitten, um tiefer in ein Thema einzusteigen. Nutzen Sie die Antworten als Ausgangspunkt für weitere Fragen. Seien Sie nicht zögerlich, um Präzisierungen oder zusätzliche Beispiele zu bitten.

Formulierungsvorschlag: „Basierend auf deiner letzten Antwort, wie kann ich die vorgeschlagenen digitalen Werkzeuge in meinen bestehenden Arbeitsablauf integrieren, ohne die laufende Projektarbeit zu stören?“

Kein blindes Vertrauen

Effektive Prompts zu schreiben, ist ein Handwerk, das geübt werden muss. Durch die Anwendung dieser Tipps und das Experimentieren mit unterschiedlichen Formulierungen werden Handwerksbetriebe in der Lage sein, das volle Potenzial von ChatGPT für ihre spezifischen Bedürfnisse zu nutzen. Ob es darum geht, betriebliche Herausforderungen zu meistern, neue Dienstleistungen zu entwickeln oder einfach nur effizienter zu arbeiten. KI-Tools können ein wertvolles Werkzeug sein. Aber Vorsicht: KI-Systeme wissen eigentlich nichts, sondern reihen Wörter nach mathematischen Wahrscheinlichkeiten aneinander. Dadurch können logisch klingende Texte entstehen, die aber nicht wahr sein müssen. Von daher sollte kein KI-Text ohne nachfolgende menschliche Überprüfung veröffentlicht werden. es

Hilfe für Betriebe in finanziellen Schwierigkeiten

AACHEN. Die wirtschaftliche Lage hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Erst die Corona-Pandemie, dann die steigenden Energiepreise und die Inflation – viele Handwerksbetriebe stehen unter Druck. Die Handwerkskammer Aachen bietet in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH eine wichtige Anlaufstelle für ihre Mitglieder an, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Die HWK-Krisenhotline ist ein kostenloser Service. Hier sind einige der wichtigsten Aspekte:

Juristische Aufklärung: Viele Handwerksbetriebe empfinden es als hilfreich, wenn sie in einer Krisensituation eine externe Perspektive erhalten. Die Experten der Krisenhotline bieten juristische Aufklärung zu Fragen der Zwangsvollstreckung und des Insolvenzrechts.

Priorisierung der Probleme: Die Krisenhotline hilft dabei, die Prioritäten zu setzen und die richtigen Schritte zu planen.

Erreichbarkeit: Die Krisenhotline ist zweimal wöchentlich erreichbar. Montags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr können die Mitgliedsbetriebe der HWK Aachen die Hotline unter der Nummer 0800 6997998 anrufen und sich beraten lassen – kostenlos!

Persönliche Erstberatung: Sollte eine persönliche Beratung in Köln gewünscht werden, wird eine Beratungsgebühr von 95 Euro erhoben. Diese Beratung ermöglicht eine tiefere Analyse der Situation und die Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen. Bei Bedarf können weitere Folgegespräche vereinbart werden. Jedes zusätzliche Gespräch kostet ebenfalls 95 Euro. red

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-49308
Typ Lombard

Ihr Partner für perfekte Mediaplanung & Werbung
VWB Media Service Verlag GmbH
Ritterstraße 21, 52072 Aachen
www.vwb-msv.de

stermanns
DRUCKEREI Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Delheid Soiron Hammer.
Rechtsanwälte
JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG
25 RECHTSANWÄLTE · 24 FACHANWALTSCHAFTEN
Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht
Friedhelm Hammer
Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Transport- und Speditionsrecht
Dr. Johannes Delheid
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der KatHO NRW
Carlo Soiron
Dr. Johannes Günter
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Alexander Hammer, LL.M.
Lehrbeauftragter an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht
Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de
LEX-EUREGIO AACHEN·HASSELT·HEERLEN LIÈGE·MAASTRICHT

Holz fürs Leben
Josef Kall GmbH
HOLZHANDEL HOLZSYSTEME
Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49(0)2 41-9 20 38-0
Fax: +49(0)2 41-9 20 38-79
Mo.-Fr. 8-17 Uhr
GD Holz
Kall Holz
www.kall-holz.de
Parkett_Laminat_Türen_Paneele_Hobelware_Plattenwerkstoffe_Schnittholz_Holz im Garten

kränzle
therm - RP 1000
Heisswasser-Hochdruckreiniger
200 bar, 1000 l/h, mit extrem robuster Reihenkolbenpumpe
Wir haben über 50 Jahre Erfahrung mit Hochdruckreinigern.
VERKAUF & SERVICE
T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
info@guenther-reinigungssysteme.de
www.guenther-reinigungssysteme.de

CREDITREFORM.DE
GEMEINSAM IST MEHR DRIN
Ihre Zahlungserfahrungen und unser Knowhow – für die besten Bonitätsauskünfte
Creditreform
Creditreform Aachen, Tel. 0241 - 962450

Die Besten für Ihr Busi

INTERNATIONAL 2024 Winner PICK-UP AWARD

Ford Ranger.

Gewinner des International Pick-up Award 2024*.

*van-of-the-year.com/home-ipua

ness

Ford

PRO™

Der neue Ford Transit Custom.

Europas Nr. 1 ist International Van of the Year 2024**.

**van-of-the-year.com

Großes Plus für Mitarbeiter und Betriebe

AACHEN. Unternehmen können mit angebotenen Auslandspraktika bei Auszubildenden punkten. Denn junge Handwerker profitieren von beruflichen Aufenthalten im Ausland enorm. Und auch ihre Ausbildungsbetriebe gewinnen dadurch. Die vielen bisher gelungenen Beispiele zeigen, dass die Nachwuchskräfte von ihrem Praktikum neue Erfahrungen mitbringen, selbstständiger zurückkommen und neue Fähigkeiten haben, die sie anschließend mit einbringen. Der Ausbildungsbetrieb profitiert somit von einer selbstständigen Arbeitsweise und einem selbstbewussten Auftreten seiner Azubis sowie von neuen Ideen zu Herangehensweisen, Arbeitsabläufen oder Trends.

Die Handwerkskammer Aachen berät kompetent Lehrlinge, Gesellen und Jungunternehmer, die Praktika außerhalb Deutschlands anbieten oder absolvieren möchten. Ihre Mobilitätsberaterin Christine Erben (Foto: HWK Aachen) hilft in allen Phasen der Planung und Realisierung. Sie weiß, welche Programme, Stipendien und Fördermöglichkeiten es gibt, und vermittelt an die zuständigen Stellen. Sie verfügt über ein weitreichendes Netzwerk mit vielen hilfreichen Kontakten. ebr

Info

Handwerkskammer Aachen, Mobilitätsberatung, Auslandspraktika: Christine Erben,

☎ **0241 471-232**
@ **christine.erben@hwk-aachen.de**
www.berufsbildung-ohne-grenzen.de
meinauslandspraktikum.de

„Sie braucht neuen Input“

Eda Kaplan, angehende Friseurin, arbeitete in Belgien. Zwei Gesellenbriefe.

DÜREN. Eda Kaplan ist eine Handwerkerin, die mehr braucht. Sie muss gefordert und gefördert werden. Davon ist ihre Ausbilderin Sabrina Vandijck überzeugt. Dass die angehende Friseurin im dritten Lehrjahr im September 2023 ein zweiwöchiges Auslandspraktikum in einem Salon im belgischen Eupen absolvierte, war deshalb für beide überhaupt keine Frage und eine kluge Entscheidung. Denn es hat sich gelohnt.

Die Azubi-Praktikantin und ihre „Chefin auf Zeit“: Eda Kaplan (l.) im Salon von Dana Bartholemy in Eupen. FOTOS: PRIVAT

Im Ausbildungsbetrieb des Sozialwerks Dürener Christen beweist die 26-jährige Eda Kaplan täglich ihr Talent. Als seinerzeit eine Mitarbeiterin des Zentrums für Aus- und Weiterbildung (ZAWM) Eupen sie über die Möglichkeit des Bidiploms informierte, war sie sofort Feuer und Flamme. Eine Zeit lang im Ausland arbeiten und dabei auch noch etwas Neues lernen, was später den Erwerb des deutschen und belgischen Gesellenbriefs ermöglicht – das klang zu gut.

Gesagt, getan. Schnell wurde der Kontakt zur Betriebsinhaberin Dana Bartholemy in Eupen geknüpft. Parallel meldete sich Eda Kaplan bei der Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Aachen, Christine Erben. Die Expertin kümmerte sich um die Förderung im Rahmen des Erasmus-Programms und regelte Organisatorisches.

„Das Praktikum im Ausland hat mir so gut gefallen, dass ich mir vorstellen kann, direkt nach der Ausbildung ein längeres Auslandspraktikum zu absolvieren, wenn das zeitlich und finanziell passt“, sagt Eda Kaplan, die in den zwei Wochen im September auch in Eupen wohnte und so zusätzlich ihre Freizeit dort verbrachte, die andere Kultur, die andere Mentalität, die schöne umgebende Natur und die doch etwas anderen Lebensbedingungen in Ostbelgien so noch besser kennenlernte.

„Die Chefin in Eupen war sehr herzlich. Zwischen uns hat es richtig gut funktioniert“, sagt Eda Kaplan. Im Salon fielen natürlich die klassischen handwerklichen Arbeiten wie in Deutschland an, das Hauptthema war aber der Bartschnitt. Er gehört in Belgien zur Gesellenprüfung, und wer das Bidiplom machen will, muss ihn beherrschen. Darüber hinaus wurden bei der Arbeit im Eupener Salon andere Produkte als in Düren verwendet. Das hat den Horizont ebenfalls erweitert.

Nicht nur bei der Bartpflege hat Eda Kaplan viel mitgenommen. „Ich habe sehr viel über mich selber gelernt. Die Zeit war intensiv und hat mich sehr gepusht“, erzählt sie froh. Ihr Selbstbewusstsein sei durch das Praktikum gestärkt worden. Schließlich sei sie in einem fremden Umfeld ganz auf sich gestellt gewesen.

Auch im sprachlichen Bereich machte sie Fortschritte, denn im Salon gab es sowohl Kunden, die auf Deutsch betreut wurden, als auch solche auf Französisch. Sie selber durfte sich in Englisch versuchen, da, wo es geboten war. Hier waren Mut und Überwindung gefragt, um kommunizieren und erklären zu können. Eine sehr wichtige und hilfreiche Übung.

Sabrina Vandijck, die Ausbilderin von Eda Kaplan in Düren, bescheinigt ihrem Schützling eine starke Persönlichkeit. Es sei sehr wichtig, jungen Menschen Fortbildung zu ermöglichen. Eda Kaplan suche ständig nach Herausforderungen und stelle sich diesen gerne. „Sie braucht immer wieder neuen Input“, so Vandijck, die will, dass ihre Schülerinnen und Schüler bestmöglich ausgebildet werden.

Beim Sozialwerk Dürener Christen lernen derzeit acht Auszubildende im ersten, zweiten und dritten Lehrjahr den Friseurberuf. Während ihrer Lehre absolvieren sie alle ein Langzeitpraktikum in einem Betrieb. Vandijck sagt, dass viele nach ihrem Abschluss in Unternehmen übernommen werden. Viele von ihnen seien richtig gut.

Eda Kaplan ist sicher, dass der Friseurberuf der richtige für sie ist. Früher hat sie in der Gastronomie gearbeitet, dort auch schon gutes Geld verdient. Es war aber nicht das, was sie wirklich wollte. Als alleinerziehende Mutter eines vierjährigen Kindes ist sie weiter bereit, für ihr berufliches Weiterkommen Zeit und Energie zu investieren. Im April wird sie im Friseurzentrum der Handwerkskammer Aachen noch mal das Bartschneiden für die Prüfung trainieren, und wenn sie dann im Sommer den deutschen und den belgischen Gesellenbrief in der Tasche hat, peilt sie voraussichtlich schon die Meisterschule in Vollzeit an. ebr

Mut und Überwindung waren während der zwei Wochen in Belgien gefragt. Denn Eda Kaplan musste dort auch bislang unbekannte Tätigkeiten erlernen.

Raus aus der Komfortzone!

Alica Rickert ist Auszubildende der QualiTec der Handwerkskammer Aachen und hat in Österreich gearbeitet.

AACHEN. Für Alica Rickert war es vor allem ihre Komfortzone, die sie einmal verlassen wollte. Mal alleine reisen, alleine Museen besuchen, alleine in einer fremden Umgebung in einem anderen Land arbeiten. Und es war auch das Stück Sachertorte, das sie unbedingt einmal in Wien essen wollte. Nach ihrer Rückkehr ist die Auszubildende der QualiTec GmbH der Handwerkskammer Aachen sehr froh, dass sie das Praktikum bei der Wirtschaftskammer Österreich absolviert hat. Und das Café Sacher war natürlich auch ein unvergessliches Erlebnis.

FOTO: PRIVAT

Die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Aachen, Christine Erben, hatte mit Alica Rickert, der angehenden Kauffrau für Büromanagement, den zweiwöchigen Aufenthalt in Wien vorbereitet. Unterstützt wurden sie dabei vom Internationalen Fachkräfteaustausch in der österreichischen Hauptstadt. Ein wenig nervös war Alica Rickert natürlich schon, aber direkt am ersten Tag wurde sie bei der Wirtschaftskammer sehr freundlich aufgenommen. Und auch ihre angemietete Ferienwohnung in der Nähe des Wiener Hauptbahnhofes war schön.

Im Bereich Bildungspolitik hatte sie schnell einige zugeteilte Aufgaben. Sie bereitete dann intensiv die sogenannte Skills Week Austria mit vor. Vom 4. bis 10. März drehte sich in Österreich alles um Berufsorientierung. Interessierte konnten Berufe erleben und ihre Fähigkeiten testen sowie ihre Talente entdecken. Betriebe öffneten ihre Türen und luden zum Ausprobieren ein. Da gab es für Alica Rickert im Vorfeld einiges vorzubereiten. Besonders gut hat ihr gefallen, dass Aktionen geplant wurden, bei denen Schülerinnen und Schüler Berufe mithilfe von VR-Brillen sehr realistisch erleben konnten.

Alica Rickert erledigte vielfältige Tätigkeiten. Recherchieren, Kommunizieren, Angebote einholen, Excel-Listen erstellen, Verteiler aufsetzen. Vieles läuft in Österreich so ähnlich ab wie in Deutschland, manches geht aber auch ganz andere Wege. Hochinteressant war für sie auch der Austausch mit einer Auszubildenden der Wirtschaftskammer Österreich, die gleichzeitig eine Ausbildung durchläuft und die Matura ablegt (Allgemeine Hochschulreife).

Willkommen in Österreich: Alica Rickert absolvierte ein zweiwöchiges Praktikum bei der Wirtschaftskammer. FOTO: PRIVAT

„Für mich waren die zwei Wochen wirklich ein gutes Experiment“, sagt Alica Rickert. Alleine ein Museum zu besuchen oder im Restaurant zu sitzen, das fühlte sich erst etwas komisch an, aber sie hat in dieser Zeit viel über sich selber gelernt und die Freiheit genossen.

„Ich kann anderen Auszubildenden sehr empfehlen, ein Praktikum im Ausland zu machen. Allerdings ist es sehr sinnvoll, das relativ früh zu machen, da man später, wenn es auf die Prüfung zugeht, nicht so viel Zeit dafür aufbringen kann“, sagt Alica Rickert. Sie findet es sehr gut, dass die Handwerkskammer Aachen und die QualiTec ihren Auszubildenden Auslandspraktika anbieten. Sie wird ihre Erfahrungen an andere Lehrlinge weitergeben und sie ermuntern, sich zu trauen und auch den Schritt aus der Komfortzone herauszuwagen. ebr

Also,

Karneval ist vorbei. Endlich gehen die Menschen nach tagelangem Feiern wieder an die Arbeit. Wurde auch langsam Zeit. Das ganze Gebabbel kann sich ja keiner mehr anhören. Da fällt mir ein, ich muss euch noch was erzählen: Ich war jetzt eine ganze Woche lang krank, weil meine Eltern mich angesteckt haben. Da komm ich heute wieder in den Betrieb, und jetzt sind einfach alle anderen krank und das Ganze bleibt an mir hängen. Die halbe Belegschaft ist nicht da.

Aber das Beste ist ja, dass scheinbar nicht mal jemand mitbekommen hat, dass ich krank war. Oder sie wollten es nicht mitbekommen. Jedenfalls hat keiner meine Aufgaben übernommen. Schade.

Tja, jetzt kann ich erst mal alles nacharbeiten, was liegen geblieben ist. Damit werde ich wohl eine Weile beschäftigt sein. Und wenn ich meine Aufgaben fertig habe, dann bekomme ich sicherlich noch welche von meinen Kollegen. Also, nein danke, ich bin bestens mit Aufgaben versorgt.

Kleiner Reminder an alle: Bleibt gesund, denn im Handwerk ist und bleibt viel zu tun!

Schorschina

Vom Sehen zum Hören oder: doppelten Erfolg gemeistert

Nicole Lavalle hat zwei Titel und die Meisterprämie in der Tasche.

Von Doris Schlachter

AACHEN-HAAREN. Die Corona-Pandemie hat neben all ihren Herausforderungen auch Raum für positive Entwicklungen geboten. Nicht umsonst heißt es: Jede Krise bietet eine Chance. Für Nicole Lavalle war das so. Denn während der Pandemie bestand die Notwendigkeit, dass Kundinnen und Kunden nur nach Terminvergabe zu „Optik Lavalle Meisterstück & Mahlwerk“ nach Haaren durften. Für die Inhaberin und Augenoptikermeisterin war damit die Idee, mit der sie schon zuvor geliebäugelt hatte, geboren, sich nochmals intensiv weiterzubilden. Denn durch die Terminvergabe bekam das Tagesgeschäft eine Struktur und so hatte die 46-Jährige die Möglichkeit, in Teilzeit wieder die Schulbank zu drücken, um einen weiteren Meistertitel zu erwerben. Zur Schule musste sie oft an den Wochenenden, „das war für mich eine schöne Möglichkeit“, sagt Nicole Lavalle.

Heute darf sie sich Doppelmeisterin nennen, denn sie hat erfolgreich die anspruchsvolle Weiterbildung zur Hörakustikmeisterin absolviert. Einfach sei das definitiv nicht gewesen. „Die eineinhalb Jahre waren sehr aufwendig und kostspielig.“ Und leider seien ihr auf dem Weg zur Hörakustikerin auch einige Steine in den Weg gelegt worden. „Bei der Handwerkskammer Aachen allerdings habe ich immer positive Erfahrungen gemacht.“ Hilfe gab es dann wieder nach dem erfolgreichen Abschluss. Drei Monate hatte die Absolventin Zeit, die noch recht neue Meisterprämie NRW zu beantragen. Mit Unterstützung von Kurt Krüger, Leiter der Unternehmensberatung, war das schnell erledigt und 2.500 Euro auf dem Konto der zweifachen Meisterin.

Doppelt gemoppelt hält bekanntlich besser: Den vollen Durchblick hatte Optikermeisterin Nicole Lavalle schon vorher, jetzt darf sie sich auch Hörakustikermeisterin nennen. Passend dazu ein neu eingerichteter Raum. FOTO: PRIVAT

Die Aachenerin hat den zum Teil harten Weg gemeistert. „Wenn ich mir einmal was in den Kopf gesetzt habe, ziehe ich das auch durch.“ Geholfen habe da natürlich auch der Rückhalt ihrer Familie und ihres Partners. Und natürlich auch ihrer Mitarbeiterin der ersten Stunde, Silke Bergrath. Nicht zu vergessen die vierbeinigen Mitarbeiter Mr. Bob und Herr von Bödefeld. Auf ihrem Weg zum zweiten Meistertitel hat die Optikerin und Hörakustikerin viele liebe Menschen kennengelernt, so sagt sie, auch das habe geholfen. „Ich bin froh, dass ich es gemacht und geschafft habe. Sich ständig weiterzubilden, ist meiner Meinung nach immer von Vorteil“, fasst Nicole Lavalle zusammen. Beide Meistertitel in der Tasche, einen zusätzlichen Raum für Hörakustik in Haaren fertiggestellt, Website und Außenansicht demnächst mit frischem Anstrich … Der Feier im Mai steht jetzt nichts mehr im Wege. Wieder gibt es doppelt Grund zu feiern: sieben Jahre Geschäft in Haaren und zwei Meistertitel. Übrigens: 2025 ist Nicole Lavalle 20 Jahre Augenoptikermeisterin. Dann darf wieder gefeiert werden.

Info

Wer kann die Meisterprämie NRW beantragen? Alle Absolventinnen und Absolventen, die erfolgreich ihre Meisterprüfung ab dem Stichtag 01.07.2023 in einem Gewerbe, das in der Handwerksordnung in der Anlage A oder B1 aufgeführt ist, abgelegt haben und ihren Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Ausstellung des Meisterprüfungszeugnisses in Nordrhein-Westfalen hatten.
Wie hoch ist die Meisterprämie? Sie beträgt 2.500 Euro.
Wie kann die Meisterprämie beantragt werden? Diese und alle anderen Fragen rund um die Meisterprämie werden hier beantwortet:
meisterpraemie.nrw
Die Unternehmensberatung der HWK Aachen steht ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite: ☎ **0241 471-129**

Quali-Navi: In drei Klicks zum Ziel

AACHEN. Regelmäßige Weiterbildung und lebenslanges Lernen führen zu mehr Selbstbestimmung und Zufriedenheit. Gleichzeitig ist Weiterbildung eine wichtige Voraussetzung für Unternehmen, Beschäftigte und Arbeitssuchende, sich zukunftssicher aufzustellen. Das neue Info-Portal **Quali-Navi.de** hilft dabei, das passgenaue Angebot zu finden.

Auf Quali-Navi gibt es Angebote rund um die berufliche Weiterbildung – von der individuellen Beratung bis zur finanziellen Förderung – auf einen Blick. Und das gebündelt für die StädteRegion Aachen sowie die Kreise Düren, Heinsberg und Euskirchen.

Quali-Navi ist eine regionale Initiative der Vernetzten Bildungsräume NRW. Partner sind die Regionalagentur des Region Aachen Zweckverbands, die Agentur für Arbeit Aachen-Düren, das Jobcenter der StädteRegion Aachen, das Jobcenter des Kreises Heinsberg sowie die Handwerkskammer Aachen und die Industrie- und Handelskammer Aachen. red

quali-navi.de

Machen Sie Ihre Handwerkskunst sichtbar

Aktion auf unseren Social-Media-Kanälen anlässlich der Meisterfeier.

AACHEN. Am 26. Mai findet die große Meisterfeier der Handwerkskammer Aachen in Alsdorf statt. Für die neuen Meisterinnen und Meister ist das zweifellos der Tag der Tage nach ihrer Zeit in der Meisterschule. Aber auch für uns als Handwerkskammer gehört dieser Tag zu den Highlights im Jahr.

Von daher trommeln wir rund um die Meisterfeier noch etwas lauter als sonst für das Handwerk. Am besten gelingt uns das mit Ihrer Unterstützung. Denn nichts ist authentischer als die Geschichten, Fotos und Videos aus den Werkstätten, Ateliers und von den Baustellen aus dem Kammerbezirk.

In diesem Jahr werden wir die Meisterfeier mit einer Aktion auf Social Media begleiten. Wenn Sie dieses Jahr Ihren Meisterbrief bekommen und Teil dieser Kampagne vom Handwerk für das Handwerk werden wollen, dann lassen Sie uns ein Foto oder ein Video von sich bei der Arbeit, Ihren Namen, Ihr Gewerk und, wenn Sie mögen, ein paar Sätze über Ihren Traumjob als Handwerkerin / Handwerker möglichst zeitnah an @ **presse@hwk-aachen.de** zukommen.

So sehen Meister aus. Jakob Aßmann war im Jahr 2023 eines der Gesichter der Meisterfeier. ARCHIVFOTO: BRITA STÄGLIN

Wenn die Videodateien zu groß sind, können Sie uns gern auch einen Link für Dateiablagen wie Dropbox oder WeTransfer schicken. Die Beiträge werden in unseren Social-Media-Kanälen auf Instagram, Facebook oder LinkedIn veröffentlicht. Schon einmal besten Dank für Ihre Unterstützung und Ihnen herzlichen Glückwunsch zum Meisterbrief! es

AKTUELLES FÜR BETRIEBSINHABER UND VERSICHERTE

TIPPS UND TRICKS

So funktioniert das E-Rezept

Rezepterstellung mit wenigen Klicks, automatische Folgerezepte, lückenlose Dokumentation der Medikation – das alles ermöglicht das E-Rezept. Zur Nutzung gibt es vier verschiedene Möglichkeiten:

1. Nutzung des E-Rezepts ohne App: Sie erhalten beim Arzt einen Ausdruck mit einem QR-Code zur Einreichung in der Apotheke.

2. Alternative: Sie können E-Rezepte ganz einfach nur mit Ihrer elektronischen Gesundheitskarte (ohne PIN) in der Apotheke einlösen.

3. Nutzung des E-Rezepts über die Grundfunktion der App „Das E-Rezept" der gematik: Mit der E-Rezept-App können die QR-Codes auf den Ausdrucken gescannt und somit papierlos in der Apotheke eingereicht werden. Eine Anmeldung an der App ist nicht erforderlich.

4. Nutzung des E-Rezepts über die Vollfunktion der App „Das E-Rezept" der gematik: Das E-Rezept kann vom Arzt direkt in die App eingestellt werden. Die Weiterleitung an die Wunsch-Apotheke erfolgt durch Sie direkt über die App. Hier ist eine Anmeldung an der App mit NFC-eGK & PIN oder der digitalen Identität über die IKK classic-ePA-App erforderlich.

Weitere Informationen rund um das E-Rezept gibt es online: ikk-classic.de/telematik-gesundheitswesen

Krankenstand 2023 auf neuem Höchststand

Im Jahr 2023 verzeichnete die IKK classic insgesamt 3.042.270 Fälle von Arbeitsunfähigkeit (AU). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Anstieg um 8,46 Prozent. Der Krankenstand stieg damit auf einen neuen Rekordwert von 7,26 Prozent und lag nochmals über dem Wert des Vorjahres von 7,22 Prozent. Dies ergab eine vorläufige Auswertung der AU-Daten von rund 1,4 Millionen erwerbstätigen Mitgliedern, die bei der IKK classic mit Anspruch auf Krankengeld versichert sind.

Wie bereits 2022 fehlten auch im Jahr 2023 fast drei Viertel aller Beschäftigten mindestens einen Tag krankheitsbedingt am Arbeitsplatz (AU-Quote 2023: 72,29 Prozent / AU-Quote 2022: 72,83 Prozent). Insgesamt waren Arbeitnehmer im vergangenen Jahr durchschnittlich 26,5 Tage krankgeschrieben – 2022 waren es 26,4 Tage. Die durchschnittliche Fehlzeit pro AU-Fall sank von 14,0 Tagen im Jahr 2022 auf 13,0 Tage im Jahr 2023.

Mit 1.070.714 AU-Fällen waren im vergangenen Jahr wieder die akuten Atemwegserkrankungen die häufigste Ursache für eine Krankschreibung und für 35,2 Prozent der krankheitsbedingten Fehlzeiten verantwortlich. Krankschreibungen wegen einer Corona-Infektion spielten dagegen nur noch eine untergeordnete Rolle. Muskel- und Skeletterkrankungen machten 17,3 Prozent der Krankheitstage aus, eine Steigerung von 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auch bei den psychischen Erkrankungen gab es eine deutliche Steigerung. Hier stieg die Zahl der AU-Fälle verglichen mit dem Vorjahr 2023 um 15,8 Prozent.

IKK classic senkt die Umlagesätze U1 und U2

Der allgemeine Umlagesatz U1, der zur Finanzierung von Lohnfortzahlung im Krankheitsfall dient, wurde von 3,4 Prozent auf 3,3 Prozent, der ermäßigte von 2,6 Prozent auf 2,5 Prozent, reduziert. Gleichzeitig sinkt der Umlagesatz U2, der zur Finanzierung der Mutterschaftsleistungen dient, von 0,49 Prozent auf 0,39 Prozent. Mit der Senkung der Umlagesätze werden die Arbeitgeber entlastet. Die IKK classic trägt damit auch dazu bei, die Sozialversicherungsausgaben der Arbeitgebenden stabil zu halten. Zuständig für die Umlageversicherung ist grundsätzlich die Krankenkasse, bei der der Arbeitnehmer versichert ist. Weitere Informationen und Praxistipps zum Thema finden Sie online: ikk-classic.de/entgeltfortzahlung

Potenziale der Inklusion

Foto: © halfpoint / 123RF.com

Der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig. Dabei werden Menschen mit Behinderung noch zu selten berücksichtigt.

Fachkräfte werden überall gesucht – gerade im Handwerk. Dennoch machen einige Betriebe um eine Personengruppe manchmal einen Bogen: Menschen mit Handicap.

Dagmar Greskamp ist Fachexpertin für Inklusion und Arbeit bei der Aktion Mensch und begleitet seit neun Jahren das „Inklusionsbarometer Arbeit". Im Interview spricht sie über die Potenziale von Inklusion. Ein Auszug:

Warum sind so viele Unternehmen noch immer gehemmt, Menschen mit Behinderung einzustellen?

Greskamp: Das sind oftmals festgesetzte Vorurteile, dass Menschen mit Behinderung nicht leistungsfähig und häufiger krank seien. Beides ist nicht der Fall: Im letzten Jahr hatten wir als Teil des Inklusionsbarometers auch eine Umfrage gemacht, in der 80 Prozent der Unternehmen sagten, dass sie keine Leistungsunterschiede zwischen Menschen mit und ohne Behinderung sehen.

Man sieht auch häufig eine Pauschalisierung, die beispielsweise zutage tritt, wenn Unternehmen Inklusion probieren und es nicht klappt: Da heißt es dann manchmal „Das mach ich nie wieder!", wo ich dann denke: Naja, lag das wirklich daran, dass du jemanden mit Behinderung eingestellt hast, oder war es einfach eine Frage der Qualifikation. Oder hat es schlicht persönlich nicht gepasst? Auch in diesem Beispiel wird die Behinderung als Faktor viel höher bemessen als die fachliche und persönliche Ebene. Dabei sollte bei einer Anstellung und bei der Bewertung der Zusammenarbeit eigentlich diese entscheidend sein.

Dann gibt es natürlich auch Berührungsängste, dass man nicht weiß, wie man das Thema angeht, und manchmal ist es auch ein Matching-Problem: Unternehmen wissen nicht, wo sie geeignete Menschen mit Behinderung finden, und diese wiederum beschweren sich, dass sie keinen Job finden.

Worin bestehen speziell für Kleinunternehmen die größten Potenziale?

Greskamp: Weil mit Behinderung häufig etwas Bestimmtes verknüpft wird, nämlich „Rollstuhl" oder „Downsyndrom" schrecken gerade kleinere Unternehmen oft vor Inklusion zurück: Da wird das Thema wegen des vermeintlich notwendigen rollstuhlgerechten Umbaus der Werkstatt schon vorab komplett beerdigt.

Dabei könnte man genau die Arbeitskraft finden, die man braucht. Denn die unterschiedlichen Behinderungsarten sind extrem vielfältig und benötigen höchstwahrscheinlich gar keine Anpassung des Arbeitsumfelds. Und selbst wenn Umrüstungen notwendig wären, gibt es dafür Fördermöglichkeiten.

Eine weitere Möglichkeit, die sich auch in kleinen Betrieben anbietet, ist das sogenannte Job-Carving. Viele Kleinaufgaben werden zumeist unter mehreren Mitarbeitenden verteilt. Die kann man vielfach zu einer Stelle zusammenfassen, also sich sozusagen zurechtschnitzen.

Und die kann dann von einem Menschen übernommen werden, der womöglich nicht die „großen" Aufgaben bewältigen kann, aber eben die vielen „kleinen", die dann alle entlasten und das Betriebsklima verbessern. Ich erwähne das nur als Beispiel, dass Menschen mit Behinderung selbst dann den Betrieb bereichern können, wenn sie vermeintlich keine formelle Qualifikation haben – aber wie schon angesprochen: Die Vielzahl ist top qualifiziert!

Das Interview in voller Länge:
ikk-classic.de/inklusion-potenziale

SCHON GEWUSST?

In Deutschland leben rund zehn Millionen Menschen mit Behinderung, darunter knapp 7,8 Millionen Menschen mit Schwerbehinderung. Um das Handwerk für Beschäftigte mit Behinderung zu öffnen, unterstützt der Staat Arbeitgeber in vielfältiger Weise: Ab einem Grad von 50 Prozent Schwerbehinderung greifen Fördermaßnahmen. Mehr Wissenswertes rund ums Thema:
ikk-classic.de/handwerk-mit-handicap

Nudging: Kleine Anstöße für gesünderes Verhalten am Arbeitsplatz

Treppe statt Aufzug, Wasser statt Softdrink: Auch im Arbeitsalltag lässt sich etwas für die Gesundheit tun. Doch wie können Arbeitgebende dabei unterstützen? „Nudging" bietet eine Möglichkeit.

Auf Deutsch bedeutet es etwa so viel wie „Anstupsen". Durch kleine, subtile Hinweise werden Menschen zu einem bestimmten Verhalten angeregt, ohne Zwang oder Verbote. Das Konzept kommt aus der Verhaltensökonomie. Es geht auf den amerikanischen Wissenschaftler Richard Thaler und den Rechtswissenschaftler Cass Sunstein zurück. Sie haben 2008 darüber ein Buch geschrieben: „Nudge: Wie man kluge Entscheidungen anstößt".

Jeder von uns ist im Alltag schon häufiger sogenannten „Nudges" begegnet. Ein bekanntes Beispiel ist die Fliege in Urinalen. Sie soll Männer dazu motivieren, beim Urinieren auf die Fliege zu zielen – und damit in die Toilette zu treffen. Die Idee, die auf den Amsterdamer Flughafen zurückgeht, war ein voller Erfolg: Die Verschmutzung der Herrentoiletten ging um 80 Prozent zurück. Deshalb kleben die Fliegen mittlerweile in fast allen Pissoirs auf der Welt.

Ein spätestens seit der Corona-Pandemie ebenfalls sehr bekanntes Beispiel sind die an Eingängen prominent platzierten Desinfektionsspender. Sie erinnern uns daran, regelmäßig die Hände zu desinfizieren. Eine Methode, die in Krankenhäusern oder Arztpraxen schon vor Corona sehr weit verbreitet war.

Einige bezeichnen Nudging als Manipulation. Doch das ist nicht ganz korrekt, denn es wird nur nahegelegt, etwas zu tun. Die Grenze der freien Entscheidungsfindung darf nicht überschritten werden. Am Ende muss die Person immer die freie Wahl haben. Vorgaben, Regeln oder Verbote haben mit Nudging nichts zu tun. Ganz im Gegenteil: Die Wissenschaft belegt, dass gut umgesetztes Nudging sogar deutlich effektiver ist als Vorgaben.

Wenn Wasser im Betrieb bereitsteht, freuen sich die Mitarbeitenden und gießen sich öfter mal ein Glas ein.

Foto: © edhar / 123RF.com

Wie Unternehmen von Nudging profitieren können

Nudging wird in vielen Unternehmen dazu eingesetzt, um die Gesundheit der Mitarbeitenden nachhaltig zu fördern oder die Arbeitssicherheit zu erhöhen. Typisch für das Handwerk sind beispielsweise viele Muskel- und Skeletterkrankungen. „Vielen Verletzungen und Erkrankungen kann man auch durch ausreichend Bewegung oder Sport vorbeugen", erklärt Frank Klingler, bei der IKK classic zuständig für die Betriebliche Gesundheitsförderung.

Im Handwerk bewegen sich die Menschen im Vergleich zu Büroarbeitenden generell zwar ausreichend. „Es fehlt jedoch oft die ausgleichende Bewegung." Ebenso wichtig ist eine ergonomische Arbeitsweise. Genau hier setzt Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) an. Es werden passgenaue Maßnahmen für Unternehmen entwickelt, um die Arbeitsbedingungen gesundheitsförderlicher zu gestalten.

Das Problem dabei: Vorgaben, die von Führungskräften mit dem erhobenen Zeigefinger umgesetzt werden sollen, bewirken meist genau das Gegenteil: Ablehnung und Unverständnis. „In diese Richtung funktioniert das erfahrungsgemäß häufig überhaupt nicht", sagt Klingler. Und sie sind in einem modernen Unternehmen auch nicht mehr zeitgemäß. Sein Tipp deshalb: „Die Mitarbeitenden immer mit ins Boot nehmen." So können gemeinsam Ideen und Lösungen erarbeitet werden.

Schüler bringen die Heizung in Gang

Projekt im Floriansdorf der Feuerwehr Aachen mit Handwerkskammer und der Firma Mahr. Anschluss ans Fernwärmenetz.

AACHEN. Viele kleine bunte Häuschen stehen im Bildungsareal Floriansdorf der Feuerwehr Aachen. Vor zweieinhalb Jahren fiel dort die alte Gasheizung aus. Trotz einer vorläufigen Reparatur war allen schnell klar: Eine neue, klimafreundliche Wärmeversorgung soll her! Deshalb fanden sich verschiedene Akteurinnen und Akteure für ein Gemeinschaftsprojekt mit Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftshauptschule Drimborn und der Hugo-Junkers-Realschule zusammen: die Aachener Klima- und Heizungstechnikfirma Theodor Mahr Söhne GmbH, die Handwerkskammer Aachen, die Regionetz / STAWAG sowie die Feuerwehr Aachen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

In Sachen Heiztechnik ist das Floriansdorf nun bestens für die Zukunft aufgestellt. Dank des besonderen Engagements junger Menschen und der finanziellen Unterstützung von Sponsoren konnte das Bildungsareal für Kinder und Jugendliche nach 18 Monaten Planung und Bauzeit an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Seitdem wird klimafreundlich geheizt. Durch das von StädteRegion und Handwerkskammer Aachen getragene „Mach mit“-Projekt installierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Profis die moderne Energieversorgung. Sie hatten so die Möglichkeit, sich in handwerklichen Berufsfeldern auszuprobieren.

In einer Feierstunde weihten die Beteiligten die neue Heizung ein. Theodor Mahr, Leiter der Firma Theodor Mahr Söhne GmbH, war Hauptorganisator und Sponsor des Projekts. Er ist mit dem Resultat zufrieden: „Ich fand es sehr gut, dass alle Partner direkt gesagt haben: Ja, wir machen mit! Viele haben sogar in ihrer Freizeit mitgeholfen. Weil ich selbst bei der Freiwilligen Feuerwehr in Laurensberg tätig bin, habe ich mich besonders gefreut, dass wir das Projekt hier umsetzen konnten“, sagte er.

Mit vereinten Kräften: Während der Arbeiten an der Heizungsanlage konnten die jungen Projektteilnehmer ihre handwerklichen Fähigkeiten testen. Kraft und Ausdauer waren auch gefragt. FOTO: PRIVAT

Ziel von „Mach mit“ ist es, Jugendliche aus den Jahrgangsstufen 7 bis 10 hautnah in Projekte der beruflichen Orientierung im nichtakademischen MINT-Bereich einzubinden.

Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, bedankte sich bei Theodor Mahr für das herausragende Engagement. Im Rahmen der „Mach mit“-Projekte gab es schon Kooperationen mit anderen Handwerksbetrieben, die sich freiwillig beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler nehmen diese handwerklichen Angebote gerne wahr. Für einen der Jugendlichen wird aus dem Schulprojekt bald sogar Berufsalltag: Er hat sich für einen Ausbildungsplatz als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik in einem Betrieb entschieden. red/ebr

Anzeige

Berufe erleben bei Woche der Ausbildung

AACHEN. Nach der gelungenen Premiere 2023 wird es in der Woche der Ausbildung vom 11. bis 16. März im Aachener Einkaufszentrum Aquis Plaza für Schülerinnen und Schüler wieder ein großes Angebot geben. Auch die Handwerkskammer Aachen ist in Kooperation mit der Agentur für Arbeit dabei, wenn es darum geht, Berufe und Tätigkeiten vorzustellen. Ihre Lehrstellenvermittler werden täglich vor Ort beraten. Darüber hinaus können Interessierte sich an Schweiß- und Fahrzeuglackier-Simulatoren ausprobieren und digitale Techniken im Handwerk kennenlernen. Zusätzlich gibt es Beratung zu Bewerbungen und ein täglich wechselndes Programm mit Schwerpunkten.

Jule Rombey berichtet im Aquis Plaza

So wird am Donnerstag, 14. März, Tischlermeisterin Jule Rombey im Aquis Plaza über ihren Werdegang berichten. Sie setzt sich auf vielen Ebenen für das Handwerk ein und wirbt für die spannenden Berufe. Außerdem hat sie mit ihrem Netzwerk „Handwerk hilft“ schon viele Spendenaktionen für gute Zwecke umgesetzt.

Am gleichen Tag werden Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter über ihre individuellen Erfahrungen in der Lehre und ihre täglichen Abläufe informieren und somit ganz persönliche Einblicke in die Handwerksberufe gewähren.

Duales Studium und Vorstellungsgespräch

Während der Woche der Ausbildung gibt es hilfreiche Tipps, wie man den richtigen Ausbildungsberuf findet, wie man sich am besten bewirbt und wie man sich am besten am Telefon schlägt. Auch das Thema Duales Studium wird aufgegriffen und selbstverständlich auch das Vorstellungsgespräch. red

www.hwk-aachen.de/woche-der-ausbildung

Richtig motivieren, dann bleiben auch die Mitarbeitenden

Unternehmer sollten Bedürfnisse ihrer Beschäftigten kennen.

BERLIN. Der aktuelle Beekeeper-Report für die Baubranche zeigt: Unternehmen stehen vor der Aufgabe, die Bedürfnisse der Beschäftigten zu analysieren, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Arbeitsplätze technisch zu modernisieren. So können Personaler und Führungskräfte dem Fachkräftemangel aktiv begegnen. Und das gilt in einzelnen Bereichen sicher auch für die anderen Gewerke.

Bei der Ausstattung mit digitalen Werkzeugen und entsprechenden Tools besteht eine Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit. So wünschen sich 33 Prozent der Beschäftigten am Bau an ihrem Arbeitsplatz Technologien, die ihnen helfen, ihre Aufgaben besser zu erledigen. Für 17 Prozent ist der Zugang zu digitalen Tools sogar der wichtigste Motivator.

Die eigentliche Herausforderung auf dem Bau ist nicht die Materialknappheit: Meldeten im Mai 2022 noch 52 Prozent der Unternehmen eine Behinderung der Produktion durch Mangel an Material, waren es zum Jahreswechsel 2022/23 nur noch 20 Prozent. Auch die Einkaufspreise von Baumaterialien stabilisieren sich trotz Inflation und Kriegssituation.

Zu viele Abbrüche

Das größte Problem der Branche ist der Personalmangel, der sich seit 2010 vervierfacht hat. Verzeichneten die Unternehmen in Deutschland 2010 noch 52.000 offene Stellen, so waren es 2022 bereits 191.000. Zwar beginnen aktuell mehr Nachwuchskräfte eine Ausbildung, als Mitarbeitende in Rente gehen. Jedoch bricht jeder dritte Auszubildende ab, sodass sich die Situation auf dem Bau zeitnah nicht entspannen dürfte.

In der Befragung gaben 42 Prozent der in Bauunternehmen Tätigen an, dass es sie stresst, wenn das Team personell nicht ausreichend stark besetzt ist. Neue Mitarbeitende, die sich nicht ausreichend unterstützt fühlen, kündigen innerhalb der ersten 30 Tage mit doppelt so hoher Wahrscheinlichkeit. Der Wirtschaft entstehen durch Fluktuation weltweit jedes Jahr insgesamt Kosten in Höhe von 630 Milliarden Dollar, wie aus dem „2020 Retention Report“ des Work Institutes hervorgeht. Jede einzelne Kündigung kostet ein Unternehmen durchschnittlich 11.827 Euro. Cristian Grossmann, CEO bei Beekeeper, sagt: „Kaum in Euro zu beziffern ist der Verlust an Wissen und Erfahrung, wenn langjährige Mitarbeitende gehen.“

Qualifiziertes Feedback

Betrachtet man die wichtigsten Motivatoren, die Beschäftigte in der Baubranche an ihren Arbeitsplatz binden, so sind diese nachvollziehbar und leicht umzusetzen: 54 Prozent der Beschäftigten sind motiviert, wenn sie ihre Arbeit gut und in der vorgesehenen Zeit erledigen können. Platz zwei und drei der motivierenden Faktoren belegen mit 45 Prozent positives Feedback der Vorgesetzten und mit 42 Prozent positives Feedback der Kunden. 47 Prozent geben an, dass positives Feedback aus dem eigenen Team sie an ihren Arbeitsplatz bindet.

Anzeige

Wenn informiert wird, dann in der Regel von oben nach unten. Dies führt häufig zu Unzufriedenheit, Dienst nach Vorschrift und mangelnder Bindung an den Arbeitgeber. Vielen Führungskräften fehlt das Verständnis dafür, was die Beschäftigten benötigen, um zufrieden zu arbeiten, wie die Beekeeper-Umfrage ergab: Für die Mitarbeitenden sind neben positivem Feedback vorwiegend berechenbare Schichten, bezahlter Urlaub und gute Sozialleistungen wichtig. Führungskräfte stufen die Bedeutung dieser Faktoren dagegen weitaus niedriger ein. 56 Prozent der Führungskräfte sehen in Feedback und Anerkennung die besten Mittel, um ihr Team zu halten. Verlässliche Schichten und bezahlten Urlaub halten lediglich 16 Prozent für wichtig, attraktive Sozialleistungen liegen mit nur 14 Prozent sogar auf dem letzten Platz.

Fokus auf digitale Tools

33 Prozent der Beschäftigten am Bau wünschen sich an ihrem Arbeitsplatz Technologien, die ihnen helfen, ihre Aufgaben besser zu erledigen. Für 17 Prozent ist der Zugang zu digitalen Tools sogar der wichtigste Motivator. Führungskräfte verbringen laut einem Bericht der Harvard Business Review bis zu 60 Prozent ihrer Arbeitszeit damit, Informationen weiterzugeben: Mitarbeitende wiederum investieren bis zu drei Stunden pro Woche in die Suche nach diesen Informationen. Gleichzeitig sehen 29 Prozent der Führungskräfte digitale Tools als wichtiges Mittel zur Mitarbeiterbindung. 41 Prozent der Beschäftigten geben derweil an, dass ihnen die richtigen Tools fehlen, um ihre Arbeit effektiv und zügig erledigen zu können. Es zeigt sich, dass digitale Lösungen, mit denen sowohl kommuniziert als auch Arbeit organisiert wird, die Arbeitsbedingungen für alle Beteiligten deutlich verbessern könnten.

> „Kaum in Euro zu beziffern ist der Verlust an Wissen und Erfahrung, wenn langjährige Mitarbeitende gehen.“
>
> **Cristian Grossmann**, CEO bei Beekeeper

Wird in Bauunternehmen digitalisiert, geschieht dies jedoch in erster Linie durch hoch entwickelte Projektmanagement-Tools wie Cloudbasierte Programme und Building Information Modeling, kurz BIM. Nach digitalen Tools am Arbeitsplatz gefragt, geben in der Baubranche 91 Prozent der Beschäftigten an, dass sie mit E-Mail- Programmen arbeiten. Lediglich 20 Prozent nutzen ein Intranet oder ein Mitarbeiterportal. Und nur knapp über zehn Prozent können über eine App ihre bevorstehenden Schichten einsehen und managen oder auf Aufgaben und Checklisten zugreifen.

Digitale Tools können Mitarbeitenden eine Möglichkeit geben, den Informationsfluss im Unternehmen zu demokratisieren und ihre eigenen Ideen einzubringen. Führungskräfte wiederum können Informationen zuverlässig und zeitsparend weitergeben und sich auf ihre eindringlichen Führungsaufgaben konzentrieren. red

shorturl.at/alqz1

GRAFIKEN: BEEKEEPER

Wir suchen noch einen Bauleiter!
NEBIS Baumanagement
Trockenbau-Brandschutz
NEBIS GmbH Tel.:02451/91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax:02451/91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de

www.finsterwalder.eu
Container
Alle Typen und Größen - neu und gebraucht
z.B. Seecontainer, Kühlcontainer, Isoliercontainer, Exportcontainer, Wohn- und Bürocontainer, Materialcontainer, LKW-Wechselcontainer
Gebrauchtcontainer in voll einsatzf. Zustand
Andere Typen und Größen auf Anfrage
Verkauf und Lieferung zu Festpreisen
FreeCall: 0800 / 8090590
FINSTERWALDER container

Hans Simons OHG
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG • TAUBEN-ABWEHRSYSTEME
Seit 1929 in Aachen
Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...
... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.
Schädlingsbekämpfung
Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241/32297 • Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

Talente ohne Grenzen: Girls' Day und Boys' Day öffnen Türen im Handwerk

Betriebe können Angebote anmelden und junge Menschen gewinnen.

Teamwork beim Girls' Day in der BGE Aachen 2022: Die Schülerinnen des St. Ursula Gymnasiums Aachen hatten viel Spaß daran, sich einen Tag lang im Handwerk auszuprobieren. FOTO: DORIS SCHLACHTER

AACHEN. Am 25. April bietet der Girls' Day und Boys' Day wieder die Möglichkeit, Handwerk zu präsentieren und Handwerk kennenzulernen. Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse können im Betrieb ein Tagespraktikum absolvieren. Eine Teilnahme lohnt sich für Unternehmen, denn so können sie für die tollen Berufe werben. Auch die Handwerkskammer Aachen ist traditionell mit Angeboten dabei.

Gerade das praktische Erleben und das Orientieren in der Arbeitswelt in Unternehmen sei für junge Menschen auf dem Weg der Berufs- und Lebensplanung essenziell, sind die Koordinatoren des bundesweiten Aktionstages überzeugt.

Wirkungsstudien haben festgestellt, dass ein erheblicher Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich vorstellen kann, in einem der Berufe, in dem noch nicht so viele weibliche beziehungsweise männliche Beschäftigte arbeiten, tätig zu werden. In die Berufswahl spielen viele Faktoren hinein. Vordergründig stehen persönliche Interessen und Begabungen im Fokus, doch im Hintergrund spielt die soziale Akzeptanz der Berufswahlentscheidung für junge Menschen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Die Initiative „Klischeefrei" berichtet auf ihrer Internetseite, dass es sowohl in Ausbildungsberufen als auch an Hochschulen und Universitäten frauen- und männerdominierte Berufszweige und Studiengänge gibt. Frauen tendierten eher zum Bereich Gesundheit, Soziales und Erziehung, Männer zöge es häufiger in gewerblich-technische Berufe und Studienfächer.

Seit der Kindheit vermittelte Geschlechterklischees und unzureichende Vorstellungen über Berufe und Studieninhalte in den Köpfen junger Menschen tragen laut Initiative maßgeblich dazu bei, dass sich an den Geschlechterverteilungen wenig ändert. Auch Ängste können eine Rolle spielen. Zum Beispiel wenn man die einzige Frau auf der Baustelle oder der einzige Mann an der Grundschule ist.

Welche Angebote gibt es bei der Handwerkskammer?

Die Handwerkskammer Aachen bietet Jugendlichen der Klassen 6 bis 9 eine besondere Gelegenheit, in die Welt des Handwerks einzutauchen. Jungen können im Bildungszentrum für Friseure und Kosmetik praktische Erfahrungen sammeln, während Mädchen im Bildungszentrum BGE in die Berufe von Metallbauerinnen und Metallbauern sowie Malerinnen und Malern schnuppern können. Erstmalig beteiligt sich auch das Bildungszentrum TraCK Düren an dem Aktionstag mit einem Kfz-Angebot für Mädchen.

Während des Girls' Day und Boys' Day erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur Einblick in die Vielfalt handwerklicher Berufe, sondern auch die Chance, aktiv mitzuarbeiten und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Begleitet von pädagogischen Fachkräften, die Einblicke in die Berufswelt bieten und zur Berufsorientierung beraten, bietet die Handwerkskammer Aachen eine Plattform für junge Talente, ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu fördern.

Interessierte Unternehmen können ihr Angebot online eintragen:

www.girls-day.de
www.boys-day.de

In ihrer Infothek bündelt die Initiative Klischeefrei eine Reihe von Infos rund um Geschlechterklischees in Ausbildung und Studium. Studien und Fachbeiträge finden sich dort ebenso wie Best-Practice-Beispiele oder Videos über Berufe und Ausbildungen.

www.klischee-frei.de

Rubrik Neueintragungen und Löschungen wird eingestellt

Service kann aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht weitergeführt werden.

AACHEN. Ab dieser Ausgabe gibt es eine grundlegende Änderung in Ihrer Handwerkswirtschaft. Seit vielen Jahren war die vorletzte Seite für Neueintragungen und Löschungen von Handwerksbetrieben in unserem Kammerbezirk reserviert.

Wir wissen, dass diese Rubrik für Sie von großem Interesse war. Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir diesen Service aber nicht weiterführen. Die Datenschutzbestimmungen haben sich im Laufe der Jahre deutlich verschärft, und es ist unser oberstes Ziel, diese Vorgaben zu erfüllen und den Schutz persönlicher Daten zu gewährleisten. Die Entscheidung, diese Tradition zu beenden, wurde von uns nicht leichtfertig getroffen. Wir bitten um Ihr Verständnis. red

Nachfolger/in gesucht:

Eiscafé / Konditorei in der Nordeifel

Das seit ca. 20 Jahren geführte Unternehmen hat eine große Stammkundschaft und liegt in der schönen Eifel.

Die Immobilie ist gemietet und umfasst ca. 180 qm sowie eine großzügige Terrasse. Davon umfasst das Ladenlokal knapp 100 qm mit 15 Tischen und großer Verkaufstheke.

Parkplätze sind vor dem Haus vorhanden.

Telefon: 01 63/444 94 73

Von Wartezeiten bis Weltoffenheit

Ein Gespräch mit Handwerkspräsident Jörg Dittrich über Fachkräfte, Ausbildung und Integration.

BERLIN. In einer Zeit, in der die Wartezeiten auf Handwerkerleistungen in Deutschland zunehmend länger werden, beleuchtet das Interview mit ZDH-Präsident Jörg Dittrich einige der drängendsten Herausforderungen und Chancen der Branche. Der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks teilt seine Ansichten zu Themen wie Fachkräftemangel, die Bedeutung von Berufsausbildung und die Notwendigkeit einer offenen und integrativen Gesellschaft für das Handwerk.

Herr Dittrich, Menschen in Deutschland warten Wochen oder gar Monate auf Handwerker. Haben Sie einen Tipp, um schneller einen Termin zu bekommen?

Jörg Dittrich: Na, ich würde dazu raten, guten Kontakt zu Handwerkern vor Ort zu pflegen (lacht). Natürlich kann man Auskünfte zu Fachbetrieben bei den Innungen und Handwerkskammern erhalten. Und für die allermeisten in unserer Branche ist es keine Frage, dass sie trotz voller Auftragsbücher Kunden in Not nicht hängen lassen und Notanfragen umgehend bearbeiten – damit die Menschen sehen, dass sich das Handwerk kümmert. Dass man aber bei langfristigen Plänen sechs oder acht Wochen warten muss, bis der Handwerker vorbeikommt, das halte ich nicht für ungewöhnlich, sondern eher für normal.

Warum?

Dittrich: Das ist in anderen Branchen auch nicht anders. Auf ein neues Auto wartet man auch länger. Darauf sollten sich die Menschen einstellen. Denn angesichts des Fachkräftemangels ist nicht zu erwarten, dass sich das entspannt. Allerdings müssen wir jetzt bei der Nachwuchsgewinnung im Handwerk alles daransetzen, in der Zukunft noch genügend Handwerkerinnen und Handwerker zu haben.

Es gibt im Handwerk so viele offene Stellen wie nie zuvor. Sehen Sie eine schnelle Lösung für die fehlenden Fachkräfte?

Dittrich: Nein, die sehe ich nicht. Und wer immer eine solch schnelle Lösung verspricht, der macht es sich zu einfach mit seinen Antworten und liegt damit meistens falsch. Gerade bei der Fachkräftesicherung ist es die Summe von Dingen, die wir angehen müssen. Vor allem müssen bislang ungenutzte inländische Potenziale ausgeschöpft werden. Wie kann es sein, dass wir von rund 600.000 jungen Menschen nicht wissen, was sie machen und wo sie nach der Schule abbleiben? Da fallen zu viele junge Menschen durch das Raster.

Wie ließe sich das ändern?

Dittrich: Ich halte es für geboten, Vorgaben wie etwa Datenschutzbestimmungen so zu ändern, dass wir wissen, wo diese Jugendlichen sind. Das ist ein riesiges Reservoir von mehreren Hunderttausend potenziellen Fachkräften. Das sehe ich auch bei weiteren Gruppen: Ungelernten, Menschen ohne Berufsausbildung, Langzeitarbeitslosen. Und zusätzlich dazu müssen wir noch als weiteren wichtigen Baustein über gezielte, gesteuerte und qualifizierte Zuwanderung sprechen.

Warten auf den Handwerker: ZDH-Präsident Jörg Dittrich hält Wartezeiten von sechs bis acht Wochen für normal. FOTO: ZDH/HENNING SCHACHT

Sie führen einen Dachdeckerbetrieb in Dresden. Vor der anstehenden Landtagswahl ist dort mit der AfD eine Partei in Umfragen vorne, die Deutschland vor Zuwanderern abschotten will. Wie attraktiv wirkt das auf Fachkräfte aus dem Ausland?

Dittrich: Es gibt überhaupt keinen Zweifel, dass das Handwerk auf Weltoffenheit und eine Willkommenskultur angewiesen ist. Rassismus, Hass und Hetze sind keine Geschäftsmodelle, die uns helfen, sondern sie schädigen uns. Der Schaden ist aber nicht erst da, wenn möglicherweise einmal extreme Parteien in Regierungsverantwortung kommen. Schon eine breite Diskussion über Themen wie etwa ‚Remigration' ist schädlich. Im Handwerk zählt nicht, wo man herkommt, sondern wohin man will. Alle, die integrationswillig und -fähig sind, sind im Handwerk willkommen.

Die AfD inszeniert sich gerne als starker Partner des Handwerks. Verfängt das bei Ihren Kollegen?

Dittrich: Mir ist keine Statistik bekannt, dass das Handwerk stärker als andere Berufsgruppen bei extremen Parteien verankert ist. Politik sollte sich mit den Themen beschäftigen, die den Menschen Angst machen, die auch Wut erzeugen. Es ist Aufgabe der Politik, Entwicklungen den Boden zu entziehen, die uns Schaden zufügen. Dazu gehört auch einzugestehen, wenn Pläne nicht funktionieren. Das passiert gerade aber nicht.

Wie steht es um den Stellenwert der Berufsausbildung?

Dittrich: Da haben wir in Deutschland immer noch schwer nachzuholen. In den vergangenen Jahrzehnten war es gesellschaftlich und bildungspolitisch erwünschter, möglichst viele junge Menschen zum Studieren zu bekommen. Nicht, dass ich missverstanden werde: Es geht mir nicht darum, dass weniger Schülerinnen und Schüler Abitur machen. Aber sie sollten danach dann auch tatsächlich zwischen allen denkbaren Berufs- und Karriereoptionen entsprechend ihrer Talente wählen können. Mir geht es um eine tatsächlich gleichwertige Behandlung von beruflicher und akademischer Ausbildung.

Was fehlt Ihnen dabei?

Dittrich: Die Realität sieht doch so aus: Bei der akademischen Bildung gibt es einen neuen Hörsaal, ein Semesterticket, Studentenwohnheime und Mensen mit bezuschusstem Essen. Nicht so bei Azubis. Da steht beispielsweise noch weiter unsere Forderung nach einer Azubi-Ermäßigung des Deutschlandtickets im Raum. Das kann so nicht bleiben!

Sind die jungen Menschen denn noch so gut wie vor zwei, drei Jahrzehnten, wenn es ums Bohren, Hämmern oder Sägen geht?

Dittrich: Das findet im Alltag vieler junger Leute heute kaum noch statt, stattdessen sind sie oft nicht mehr vom Smartphone wegzukriegen. Und in wie vielen Schulen gibt es denn noch Werkunterricht? Wir reden immer davon, dass wir alle Talente fördern wollen. Ich kann nicht erkennen, dass uns das gelingt. In den Klassenräumen geht es um MINT-Fächer und das Auswendiglernen, aber nicht um die Frage, wer besonders gut Holz bearbeiten, Dinge schneidern oder malern kann.

Braucht es an Deutschlands Schulen wieder flächendeckend Werkunterricht?

Dittrich: Das wäre hochsinnvoll. Werken und in der Fortführung dann Berufsorientierung hat nicht erst in den weiterführenden Schulen eine Berechtigung. Damit sollten wir wieder viel früher beginnen. Da geht es ja auch ums Ausprobieren. Die Fähigkeit, Probleme mit den eigenen Händen lösen zu können, das fehlt in vielen Familien doch mittlerweile komplett. Da müssen wir uns nicht wundern, dass viele junge Menschen gar nicht in Erwägung ziehen, einen handwerklichen Beruf zu wählen – einfach auch, weil sie es nicht kennengelernt haben. Und dann sitzen nicht wenige von ihnen später frustriert im Hörsaal, obwohl eine Ausbildung vielleicht die bessere Wahl gewesen wäre. red/

Dieses Interview ist zuerst bei FUNKE Mediengruppe erschienen.

VERSICHERUNGSBÜRO SCHARF GMBH

1. Betriebshaftpflichtversicherung mit Leistungs-Update-Garantie
   - Deckungssumme bis 10 Mio.
   - Flugdrohnen bis 5 kg mitversichert
   - Nachbesserungsbegleitschäden bis 10 Mio.

   } Zu Top-Konditionen

2. Sie bekommen ein neues Fahrzeug: PKW/LKW?
   Nutzen Sie unseren günstigen Flottentarif ab dem ersten Fahrzeug zu günstigen Prämien.

3. VHV Kautionsversicherung:
   Machen Sie sich unabhängiger von Ihrer Bank.

Bürgschaftslinie	Einzellimit	Prämie/VHV Kautionsstart
5.000 Euro	5.000 Euro	jährlich 49 Euro
10.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 99 Euro
25.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 149 Euro

Geschäftsführer
Hans Paul Scharf

Ungebundener Versicherungsvermittler

Versicherungsbüro Scharf GmbH
Carlstrasse 27
52531 Übach-Palenberg
Telefon: (0 24 51) 90 94 54
Mobil: (0170) 8 64 92 11
Telefax: (0 24 51) 90 94 55
E-Mail: hp-scharf@online.de

z. B. auch Vertriebspartner der VHV VERSICHERUNGEN

VERSICHERUNGSBUEROSCHARF.DE

Wer elektrisch fährt, braucht vielfältige Lademöglichkeiten

Landesregierung unterstützt beim Ausbau der Infrastruktur für emissionsarme Mobilität.

DÜSSELDORF. Zu Hause, beim Arbeitgeber oder unterwegs: Wer ein Elektroauto fährt, braucht vielfältige Lademöglichkeiten, um mobil zu bleiben. Die Landesregierung unterstützt deshalb den Ausbau der Ladeinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen: Ab sofort können wieder Förderanträge für Ladepunkte gestellt werden. Das Land Nordrhein-Westfalen stellt dafür mehr als 23 Millionen Euro zur Verfügung, damit die Antriebswende Fahrt aufnimmt. Ein Schwerpunkt des Programms „progres.nrw – Emissionsarme Mobilität“ ist in diesem Jahr der Aufbau von Ladeinfrastruktur an Mehrfamilienhäusern.

Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur: „Wir kommen gut voran beim Ausbau der emissionsarmen Mobilität in Nordrhein-Westfalen. Gut 100.000 Ladepunkte in Ein- und Mehrfamilienhäusern hat das Land mit seinen Förderprogrammen bereits ermöglicht. Jetzt möchten wir in weiteren Mehrfamilienhäusern das Laden erleichtern. Daher weitet das Land die Förderung für den Aufbau von Ladeinfrastruktur an Mehrfamilienhäusern deutlich aus. Unser Ziel ist es, dass alle Menschen künftig ihr Elektroauto einfach und bequem laden können, und das überall.“

> „Wir wollen, dass alle Menschen ihr Elektroauto einfach und bequem laden können – wir setzen daher einen Fokus auf den Ausbau der Ladeinfrastruktur an Mehrfamilienhäusern.“
>
> **Mona Neubaur**, NRW-Wirtschaftsministerin

Bis 2030 sollen gut 1,5 Millionen Ladepunkte an Ein- und Mehrfamilienhäusern bestehen, so das Ziel der Landesregierung. Häufig sind an Parkplätzen von Mehrfamilienhäusern umfangreiche elektrotechnische Vorinstallationen notwendig, um den Aufbau zu ermöglichen. Dies ist oft mit hohen Investitionen verbunden. Deshalb fördert das Land ab sofort neben den Ladepunkten auch den Aufbau der Grundinstallation an Parkplätzen von Mehrfamilienhäusern mit bis zu 50.000 Euro.

550.000 Ladepunkte

Ausgeweitet wird die Förderung für Lademöglichkeiten auch bei Arbeitgebenden: Sie müssen die Ladesäulen nicht selbst installieren, sondern können nun auch externe Dienstleister damit beauftragen. Ziel ist es, dass bis 2030 rund 550.000 Ladepunkte für Beschäftigte bestehen. Ebenfalls fortgesetzt wird die Förderung für öffentlich zugängliche Normalladepunkte sowie die Anschaffung von Nutzfahrzeugen mit Batterieelektro- und Brennstoffzellenantrieb in Kommunen.

Das Land Nordrhein-Westfalen setzt mit „progres.nrw – Emissionsarme Mobilität” eines seiner erfolgreichsten Klimaschutz-Förderprogramme fort. Im Jahr 2023 wurden Vorhaben mit einem Volumen von etwa 80,8 Millionen Euro bewilligt. So wurden Zuwendungen für etwa 13.100 neue Ladepunkte bewilligt, 1.900 davon öffentlich zugänglich. Zudem förderte das Land die Beschaffung von etwa 1.400 Fahrzeugen, die mit einer Batterie oder mit einer Brennstoffzelle angetrieben werden. Darüber hinaus wurde über das Landesprogramm der Kauf von rund 2.100 Lastenfahrrädern unterstützt.

Das wird gefördert:

- **Ladeinfrastruktur für Mehrfamilienhäuser:** Die Förderung für Ladeinfrastruktur beträgt 40 Prozent beziehungsweise bei großen Unternehmen 20 Prozent, der zuwendungsfähigen Ausgaben bis maximal 1.000 Euro je Ladepunkt. Die Errichtung der Grundinstallation auf Parkplätzen mit mindestens 20 Stellplätzen wird mit 20 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben bis maximal 50.000 Euro gefördert. Außerdem besteht weiterhin die Möglichkeit, eine Förderung für einen Netzanschluss zu erhalten. Die Förderung beträgt 20 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben bis zu einem Förderhöchstbetrag von 10.000 Euro.
- **Ladeinfrastruktur für Beschäftigte:** Die Förderung beträgt 40 Prozent bzw. bei großen Unternehmen 20 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben bis 1.000 Euro je Ladepunkt.
- **Öffentliche Ladeinfrastruktur:** Öffentliche Ladeinfrastruktur mit einer Ladeleistung unter 50 Kilowatt wird mit 20 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben bis 1.500 Euro je Ladepunkt gefördert.
- **Elektro- und Brennstoffzellen-Fahrzeuge für Kommunen:** Für leichte Nutzfahrzeuge (bis 3,5 Tonnen) können Kommunen eine Förderung in Höhe von 20 Prozent der Fahrzeugkosten bis 10.000 Euro pro Batterieelektro- oder Brennstoffzellenfahrzeug erhalten. Die Förderhöhe für schwere Nutzfahrzeuge (über 3,5 Tonnen) beträgt 50 Prozent der Investitionsmehrkosten für die Beschaffung von batterieelektrischen oder brennstoffzellenbasierten Fahrzeugen bis 200.000 Euro je Fahrzeug. red

Wer Fragen hat oder eine Beratung hinsichtlich der Förderungen benötigt, schreibt eine E-Mail an:
@ **info@elektromobilitaet.nrw**
Mehr dazu auf der Internetseite von ElektroMobilität NRW:
www.elektromobilitaet.nrw

Einmal aufladen bitte: Wer ein Elektroauto fährt, braucht Lademöglichkeiten, um mobil zu bleiben. Das Land NRW setzt auf eine bessere Ladeinfrastruktur an Mehrfamilienhäusern. FOTO: ADOBE STOCK/COMOFOTO

Sportlich zum Kunden

Hebelt Ford den Dresscode aus?

Das darf jeder mit sich selbst ausmachen! Ford Pro stellt seinen Kunden zwei sportliche Ableger mit dem Zusatz MS-RT in seiner Nutzfahrzeug-Baureihe bereit. Dabei handelt es sich um den Transit Custom und den Ranger. Die Fahrwerke wurden modifiziert und die markante Optik der sportlichen Leistung angepasst. Die bekannten Vorzüge für den gewerblichen Einsatz bleiben davon unberührt.

Sattes Leistungsversprechen

So dieselt der Ranger MS-RT mit strammen 176 kW/240 PS vor sich hin, der Transit Custom bietet hier 125 kW/170 PS. Hinzu gesellen sich ein Plug-in-Hybridbenziner, der 171 kW/233 PS bereithält und ein rein elektrischer Antrieb mit 210 kW/285 PS. Das ist dann auch (bislang) das stärkste Modell in dieser Baureihe.

Damit die Sportler auch optisch etwas hermachen, arbeitet Ford Pro mit den Spezialisten von M-Sport zusammen. Da gibt es aerodynamisch optimierte Frontschürzen, sportliche Seitenschweller und neue Leichtmetallfelgen in den nun beim Transit Custom leicht ausgestellten Radläufen. Noch etwas „brutaler“ kann es der Ranger: Die diamantgeschliffenen 21-Zoll-Leichtmetallfelgen haben eine um jeweils 40 mm breitere Spur, das Format der Reifen wächst auf 275/45R21 und ist somit die größte Serienbereifung für einen Ranger. Das Handling soll so verbessert und die Kurvenstabilität erhöht werden, ohne dass der Federungskomfort abnimmt.

Schon in Kürze nehmen die Händler Bestellungen entgegen, damit die ersten Fahrzeuge Mitte des Jahres aus dem britischen Werk in Dagenham ausgeliefert werden können. kk

Starke Typen, starke Leistungen: das bieten Ranger und Transit Custom mit dem Zusatz MS-RT. FOTOS: © FORD-WERKE GMBH

BIS ZU 3,5t ANHÄNGELAST | 5 JAHRE GARANTIE + MOBILITÄTS-GARANTIE [1] BIS 150.000 KM

SsangYong Musso Grand: Mehr Länge – mehr Möglichkeiten.

- **Große Ladefläche** – 31 cm länger als beim Musso
- Bis zu **3,5 Tonnen Anhängelast**
- **Hoher Fahrkomfort** für bis zu 5 Personen
- Viele **clevere Ausstattungsdetails**

Jetzt bei uns Probe fahren!

SSANGYONG

[1] Fünf Jahre Fahrzeuggarantie und fünf Jahre Mobilitätsgarantie (bis maximal 150.000 km). Das zuerst Erreichte gilt. Es gelten die aktuellen Garantiebedingungen der SsangYong Motors Deutschland GmbH.

Autohaus Weber
Roitzheimer Straße 204 | 53879 Euskirchen
Tel.: 02251-65506
autohaus-s.weber@t-online.de

Autohaus Zittel
Mercedes-Benz in Eschweiler und Alsdorf

1 Team. 2 Standorte.

Mit Leidenschaft und Herzblut für Sie da.
Unser Team steht Ihnen zu allen Fragen rund um PKW, Transporter und LKW gerne zur Verfügung.

Mercedes-Benz | Mercedes-Benz Trucks you can trust | Ford Trucks Sharing the load | Zittel Classic

Autohaus Zittel
Autorisierter Mercedes-Benz Servicepartner für PKW | Transporter | LKW
Eschweiler: Rue de Wattrelos 8-10 | Telefon 02403 87020 | Alsdorf: Linnicher Straße 203 | Telefon 02404 94330
www.mbzittel.de | mb.zittel | MercedesZittel

Unterschätzt mich nicht

Sechste Generation des Honda CR-V.

Allroundeigenschaften: Dem neuen Honda CR-V wird man künftig wohl häufiger begegnen. FOTOS: © HONDA MOTOR EUROPE LTD

Hierzulande trifft man nicht allzu häufig auf den Allround-SUV CR-V aus dem Hause Honda. Weltweit und besonders in den USA gehört er allerdings schon lange zu den Bestsellern. Er ist bewusst so ausgelegt, dass er eine breite Käuferschicht erreicht. Mittlerweile streckt sich der CR-V auf gut 4,70 Meter in die Länge und in Autobahnbaustellen muss er bei einer Breite von 2,15 Metern (inklusive Außenspiegeln) häufig auf der rechten Spur bleiben.

Angenehmer Gleiter

Dafür erhält man einen großzügigen Innenraum auf allen Plätzen, besonders die hinten Sitzenden sind von der gebotenen Beinfreiheit angenehm überrascht. Auch gibt es hier unterschiedliche Einstellmöglichkeiten für entspanntes Sitzen. Wenn sich dann noch die komfortable Federung dazugesellt, steht einer längeren Fahrt nichts mehr im Wege.

Das geschieht völlig unaufgeregt, der CR-V gleitet gekonnt über jegliche Fahrbahnbeschaffenheit hinweg. Und beim Gepäck gibt es kaum Einschränkungen: Mit ca. 580 bis 617 Litern Kofferraumvolumen und einer niedrigen Ladekante kann eine vierköpfige Familie locker in den Urlaub aufbrechen.

Die Bedienung gibt keine Rätsel auf, die Verarbeitung ist routiniert und knisterfrei und die verwendeten Materialien wirken hochwertig und langlebig.

Ausreichende Fahrleistungen

Neben dem Vollhybrid e.HEV gibt es noch einen Plug-in-Hybrid e:PHEV. Letztgenannter schafft es immerhin, eine Strecke von gut 80 Kilometern rein elektrisch zurückzulegen.

Bei den Leistungsdaten gibt es keine gravierenden Unterschiede, in gut neun Sekunden liegt jeweils Tempo 100 an und in der Spitzengeschwindigkeit pendeln sie um die 190 km/h, mal knapp darunter, mal etwas darüber. Unterscheiden kann man die beiden Ausführungen am unterschiedlichen Kühlergrilldesign.

Erstmals zeigen die Japaner im CR-V mit SENSING 360 ein neues Sicherheits- und Fahrerassistenzsystem. Mit ihm werden tote Winkel rund ums Auto beseitigt und somit die Belastung des Fahrers reduziert.

Wenn man bedenkt, mit welcher umfangreichen Ausstattung bereits das Einstiegsmodell Elegance vorfährt, sind nach einer Preisreduzierung die aufgerufenen 48.900 Euro völlig in Ordnung. Das teurere Modell startet dann mit 59.900 Euro. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird es zunächst in den USA auch eine Version mit Brennstoffzelle geben. kk

D-MAX

MAXIMAL
PICK-UP.

Von Profis für Profis. Der neue D-MAX transportiert mehr, schafft mehr und bewegt selbst schwere Lasten mühelos zu Deinem Einsatzort. Ob unwegsame Baustelle oder steile Kiesgrube – erlebe maximale Freiheit mit dem besten und vielseitigsten D-MAX aller Zeiten. Erfahre mehr auf isuzu-sales.de.

Ihr ISUZU Partner:

Autohaus Weber
Roitzheimer Straße 204 . 53879 Euskirchen
Telefon 0 22 51 - 6 55 06
autohaus-s.weber@t-online.de
Zufahrt: Felix-Wankel-Straße

Da war doch was …

Wann wurde zuletzt eine alte Automarke wiedergeboren?

Vor sieben Jahren wurde hierzulande der letzte Lancia verkauft, in seiner Heimat Italien stand der Ypsilon auch noch im vergangenen Jahr weit oben bei den Zulassungszahlen. Für Deutschland klingt es nun aber eher nach Wiedergeburt. Der Stellantis-Konzern rundet damit seine drei Premiummarken ab. Dazu zählen neben Lancia noch Alfa Romeo und DS.

Ab 2025: Wer Luxus und tolles Design sucht, liegt mit dem neuen Lancia Ypsilon richtig. FOTO: © STELLANTIS GERMANY GMBH

Sondermodell zum Serienstart

Obwohl der Ypsilon im spanischen Saragossa vom Band läuft, startet der Verkauf in Italien mit einer auf 1906 Exemplare limitierten Sonderserie „Lancia Ypsilon Edizione Limitata Cassina“. Warum diese krumme Zahl? In diesem Jahr wurde Lancia gegründet. Die Marke war erfolgreich im Motorsport und brachte etliche Luxusmodelle hervor, für die Liebhaber heute immense Summen bezahlen. Premium möchte Lancia auch künftig sein, die Materialauswahl, die Verarbeitungsgüte und technische Raffinessen sollen diesem Anspruch gerecht werden.

Darf's etwas mehr sein?

Man soll sich wohlfühlen im neuen Ypsilon, wie daheim im eigenen Wohnzimmer. Der im Namen des Sondermodells auftauchende Name „Cassina“ ist in Italien ein bekannter Luxusmöbelhersteller. Dieser steuert zum Beispiel das multifunktionale „Tavolino“ bei. Auf diesem von Hand gefertigten „Tischchen“ kann das Smartphone induktiv geladen werden oder andere Kleinigkeiten finden ihren Platz. Aus Tradition kommt als dominierende Farbe das Lancia-Blau zum Einsatz.

Geschmackvoll und stilsicher umhüllt blauer Samt die Sitze, die mit „Cannelloni“-Muster und Doppelnähten versehen sind. An Front und Heck prangt der Markenname aus Edelstahl, hinten zusätzlich Ypsilon in Handschrift. Hier fallen besonders die ikonischen runden LED-Rücklichter auf, die nicht zufällig an den legendären Stratos erinnern sollen.

Vorne wurde der historische Frontgrill durch drei Lichtstrahlen modern interpretiert. Bedeutet SALA im „italienischen Wohnzimmer”, ist hier jedoch „Sound Air Light Augmentation“ gemeint, ein Info-System, das Audio-, Klima- und Lichtfunktionen vereint. Auf zwei 10,25-Zoll großen Bildschirmen (Kombi-Instrument und Digitalradio) werden wichtige Informationen übersichtlich dargestellt, wobei eine individuelle Gestaltung ebenso möglich ist.

Jetzt geht's los

Und zwar startet der Ypsilon mit 115 kW/156 PS rein elektrisch, hat eine Reichweite von rund 400 Kilometern und kann in 24 Minuten von 20 auf 80 Prozent mit Strom geladen werden. Ein Mild-Hybrid soll folgen.

Vorfreude ist zwar die beste Freude, allerdings muss man wohl noch bis 2025 warten: Deutschland gehört zunächst nicht zu den bevorzugten Lieferländern. Diese sind Belgien und die Niederlande, gefolgt von Frankreich und Spanien. Hier wird eher die Käuferschaft edlerer Fahrzeuge verortet und der Anteil der Onlinekäufe ist offenbar höher als hierzulande. Das zeigt auch die Zahl von zunächst lediglich 25 Händlern und 100 Kundendienststellen, die für Deutschland geplant sind.

Auf einem (Stand-)Bein kann man nicht stehen. So sieht die Strategie vor, dass etwa alle zwei Jahre zwei weitere Modelle folgen sollen. kk

Exklusiv für Handwerker.
Gültig noch bis 31.03.2024!

Bis zu 4,3 m³ Ladevolumen
1.500 kg Anhängelast
1.000 kg Nutzlast

187 €[1] Rate zzgl.MwSt.
zzgl. Wartungsservice+ für nur **34,90 €** mtl.[2] (zzgl. MwSt.)
0 € ANZAHLUNG

BIS ZU 15 JAHRE GARANTIE[2]
TOYOTA RELAX

DER TOYOTA PROACE CITY L1 „Duty“

eCall Notrufassistent, Tagfahrlicht, Beifahrer-Einzelsitz, Klimaanlage manuell, Zentralverriegelung, Außenspiegel elektrisch einstellbar, Elektrische Fensterheber vorne, Audiosystem MP3-Radio uvm.

Unser Leasing-Angebot für den Proace City L1 Duty 1,2-l-Turbo mit 6-Gang-Schaltgetriebe, 81 kW (110 PS): Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000 km, 48 monatl. Raten á 221,90 € (inkl. Wartung+ von 34,90 €)[1]

Kraftstoffverbrauch Toyota Proace City 1,2-l-Turbo in l/100 km: Kurzstrecke (niedrig) 7,8-7,6/ Stadtrand (mittel) 6,6-6,2/ Landstraße (hoch) 6,1-5,7/ Autobahn (Höchstwert) 7,9-7,5/ kombiniert 7,1-6,7; CO_2-Emissionen kombiniert: 160-152 g/km. Nach dem WLTP- Prüfverfahren ermittelt. (Abbildung ähnlich).

[1]Ein unverbindliches Angebot der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50585 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Nur gültig für Gewerbetreibende. Gültig bis 31.03.2024. **Zzgl. Überführungskosten in Höhe von 1.090,00 €. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. [2]Toyota Relax:** Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie unter: **https://www.toyota.de/relax**

AUTO KOCH
Auto-Koch GmbH & Co. KG
Auf dem Felde 75 • 52249 Eschweiler • T: 02403/ 50580
Rudolf-Diesel-Str. 14 • 52351 Düren • T: 02421/ 555860
Humboldtstraße 13 • 52525 Heinsberg • T: 02452/ 903030
www.auto-koch.com

Jubilare

Wir gratulieren zum

Geburtstag

Tanja Bougie, Gangelt, Lehrlingswartin der Friseur-Innung Heinsberg, 50 Jahre;
Elvira Korsten, Aachen, Ehrenobermeisterin der Friseur-Innung Aachen-Stadt, 80 Jahre;
Marcel Schenk, Düren, Lehrlingswart der Friseur-Innung Düren-Jülich, 50 Jahre;
Reiner Wiluda, Mechernich, Stellv. Obermeister der Innung für das Kraftfahrzeuggewerbe Euskirchen, 70 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum

Dirk Rohde, Maurer und Betonbauermeister, Mönchengladbach;
Antonie Renate Bachhuber, Maler- und Lackierermeisterin, Nettersheim;
Bodo Woischnik, Kälteanlagenbauermeister, Jülich;
Mariusz Bernaciak, Elektrotechnikermeister, Niederzier;
Marco Wolter, Informationstechnikermeister, Schleiden;
Daniel Thevis, Installateur- und Heizungsbauermeister, Alsdorf;
Ronald Thevis, Installateur- und Heizungsbauermeister, Alsdorf;
Jörg Zimmermann, Installateur- und Heizungsbauermeister, Langerwehe;
Ralf Reuter, Maler- und Lackierermeister, Heinsberg;
Klaus Eßler, Dachdeckermeister, Eschweiler;
Hans-Gerd Junker, Installateur und Heizungsbauermeister, Erkelenz;
Walter Allwicher, Elektrotechnikermeister, Erkelenz;
Alexandros Krischer, Elektrotechnikermeister, Düren;
Thomas Fock, Maler und Lackierermeister, Weilerswist;
Marcel Knipprath, Elektrotechnikermeister, Aachen;
Klaus Jürgen Liesche, Elektrotechnikermeister, Aldenhoven;
Michael Otten, Elektrotechnikermeister, Simmerath;
Rainer Rosemeyer, Elektrotechnikermeister, Würselen;
Karl-Josef Schmitz, Elektrotechnikermeister, Stolberg;
Ernst Spaltner, Maler- und Lackierermeister, Aachen;
Frank Bank, Elektrotechnikermeister, Düren;
Rolf Wockenfuß, Elektrotechnikermeister, Aachen;
Frank Reimer, Kfz.-Mechanikermeister, Düren;
Frank Schwadorf, Maler- und Lackierermeister, Bergisch Gladbach.

50-jährigen Meisterjubiläum

Hubert-Konrad Steffens, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Geilenkirchen;
Michael Bürke, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Eschweiler;
Hans-Dieter Koll, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Simmerath;
Herbert May, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Aachen;
Eva Kratsch, Friseurmeisterin, Simmern.

60-jährigen Meisterjubiläum

Peter Dahlmanns, Elektroinstallateurmeister, Gangelt;
Willi Erdweg, Elektroinstallateurmeister, Selfkant.

65-jährigen Meisterjubiläum

Peter Mans, Maler- und Lackierermeister, Waldfeucht;
Hans Jansen, Maler- und Lackierermeister, Heinsberg;
Wilhelm Cranen, Maurermeister, Baesweiler.

25-jährigen Arbeitsjubiläum

Holger Braun, Metallbauer bei Firma Metallbau W. Hertel GmbH & Co. KG, Jülich.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über Hinweise. Ansprechpartnerinnen bei der Handwerkskammer Aachen:

Arbeits- und Betriebsjubiläen
Sofia Krahnen,
☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102;
Geburtstage
Sofia Krahnen,
☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102;
Silberne, Goldene u. Diamantene Meisterbriefe
Alla Kunstmann, ☎ 0241 471-140,
Fax: 0241 471-103.

Junge Meister

Es bestanden die Meisterprüfung als

Elektrotechniker
Amar Mohammed Attia Al-Sultani, Roetgen;
Giovanni Patti, Eschweiler.

Friseur
Michelle Jansen, Herzogenrath;
Lena Junker, Hellenthal;
Zioar Kefo, Düren;
Fatemeh Nabhani, Aachen;
Denise Rentmeister, Baesweiler;
Katrin Sibbel, Alsdorf;
Ibrahim Tadik, Alsdorf;
Nico Wald, Zülpich;
Gülcan Yetis, Hückelhoven;
Melis Ece Yetis, Hückelhoven.

Installateur und Heizungsbauer
David Bormann, Aachen;
Robin Lukas Brossel, Übach-Palenberg;
Marco Kreutz, Aachen.

Kraftfahrzeugtechniker
Enrico Cem Breidt, Simmerath;
Johannes Tobias Büttner, Stolberg;
Marvin Leon Fust, Eschweiler;
Philipp Jansen, Stolberg;
Felix Kneifel, Euskirchen;
Simon Kreimer, Jülich;
Joel Lengersdorf, Mechernich;
Lars Robert Werner Lippert, Nideggen;
Sebastian Lucifora, Nideggen;
Philipp Oeben, Heinsberg;
Dominik Hagen Penz, Euskirchen;
Leon Hermann Rosenberg; Alsdorf;
Paskal David Sauren, Eschweiler;
Felix Stich, Monschau;
Moritz Welter, Düren;
Lutz Windmüller, Geilenkirchen;
John Karsten Zupan, Euskirchen.

Maler und Lackierer
Björn Großer, Mechernich;
Nick Rademacher, Aachen.

Metallbauer
Denis Appel, Stolberg;
Alexander Beckers, Aachen;
Marco Förster, Monschau;
Sebastian Hupe, Alsdorf;
Max Kleier, Heinsberg;
Maksym Malkov, Eschweiler;
Jamil Quertani, Alsdorf;
Jan Philippen, Linnich;
Maximilian Leo Schneider, Monschau;
Jonas Schnitzler, Niederzier;
Nils Volk, Würselen;
Maximilian Tim Zilgens, Alsdorf.

Straßenbauer
Alexander Michael Koob, Heinsberg.

Tischler
Tim Andre Hauswerth, Aachen;
Niklas Kirch, Schleiden;
Lukas Thomas Winter, Aachen.

UNSERE WEITERBILDUNG FÜR IHREN ERFOLG

Meisterschulen + Kurse + Seminare + Prüfungsvorbereitung + Fördermöglichkeiten

Weiterbildungsberatung
Mo - Do: 8 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
weiterbildung@hwk-aachen.de
Telefon: +49 241 9674-117 u. -122

hwk-aachen.de/kurse

NEU

MVL Metall TZ
27.08.2024-28.03.2026 850 UE

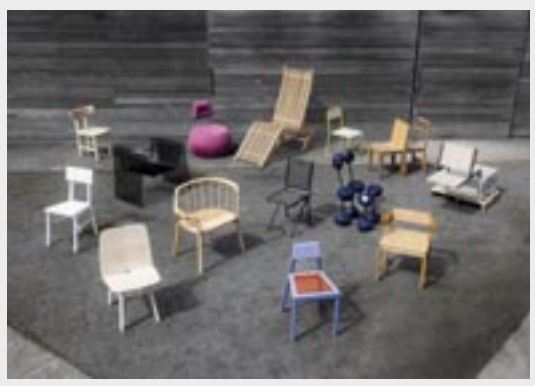
LETZTE CHANCE

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, DGUV3 2024-1
13.03.2024 10 UE

1. Teil Prüfungsvorbereitung in Elektrotechnik - Praxis
12.04.2024-20.04.2024 20 UE

1. Teil Prüfungsvorbereitung in Elektrotechnik - Theorie
26.04.2024-04.05.2024 20 UE

Handwerk gelernt. DESIGN STUDIEREN!



Studienberatung
Mo - Do: 8 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
pia.finlay@hwk-aachen.de
Telefon: +49 2407 9089-132

gut-rosenberg.de

„Rollende Meisterwerke“: Wenn Skateboards zu Leinwänden werden

Erfolgreiches Projekt im TraCK mit Städtischer Gesamtschule Eschweiler.

DÜREN. In der Werkstatt des HWK-Bildungszentrums TraCK Düren gab es in den vergangenen Wochen eine Premiere: Zwölf Schülerinnen und Schüler der Städtischen Gesamtschule Eschweiler haben ihre Ideen auf Rollen gebracht – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Unter dem Projektnamen „Rollende Meisterwerke“ verwandelten sie einfache Skateboard-Rohlinge in beeindruckende Kunstwerke. In Zusammenarbeit mit dem Verein ANTalive, einem bewährten Partner der Handwerkskammer Aachen für innovative Bildungsprojekte, tauchten die Teilnehmenden tief in die Welt des Designs und des Handwerks ein.

FOTOS: ERIK STASCHÖFSKY

Neue Berufsperspektiven

Christian Schmitt, der Leiter des TraCK Düren, erläutert das Konzept: „Die Schülerinnen und Schüler standen vor der Aufgabe, ihre Skateboard-Designs unter realen Bedingungen zu entwerfen. Wie bei einer echten Kundenbestellung in einem Lackierbetrieb galt es, kreative Lösungen innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen zu finden. Dieser Ansatz brachte sie nicht nur der Realität des Handwerksbetriebs näher, sondern ließ sie auch den gesamten Geschäftsprozess von der Idee bis zum fertigen Produkt durchlaufen.“

Das individuell gestaltete Skateboard wurde von jedem Schüler am Abschlusstag präsentiert und ihnen anschließend überlassen. Diese Erfahrung war nicht nur eine Bereicherung für die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden, sondern hat auch ihre berufliche Orientierung signifikant beeinflusst. Wilhelm Grafen, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, zog von daher eine überaus positive Bilanz: „Das Projekt war erfolgreicher, als wir uns vorher erhofft hatten. Mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten, jetzt eine Ausbildung im Kfz-Bereich starten zu wollen. Das freut uns umso mehr, da einige im Schulalltag hohe Fehlzeiten hatten, nun im TraCK aufgeblüht sind und ihre Berufung im Handwerk gefunden haben.“ Um diese positive Grundstimmung direkt in Taten zu überführen, wurden die jungen Handwerkerinnen und Handwerker vor Ort von den Ausbildungsberatern der Handwerkskammer über ihre Möglichkeiten informiert.

Aufgrund der positiven Resonanz der Schule, der Teilnehmenden, von ANTalive und den Ausbildern im TraCK soll dieses Erfolgskonzept fortgeführt werden – nach Möglichkeit noch in diesem Jahr. „Die zwei Wochen in unseren Werkstätten haben viele der Teilnehmenden nachhaltig positiv geprägt. Ein schöneres Abschlussurteil können wir uns für das Handwerk nicht wünschen“, so Grafen abschließend.

Das Projekt „Rollende Meisterwerke“ steht beispielgebend, wie praktische Bildungsangebote im Handwerksbereich nicht nur die Kreativität und die handwerklichen Fähigkeiten junger Menschen fördern, sondern ihnen auch neue Perspektiven für ihre berufliche Zukunft eröffnen können. Die Handwerkskammer Aachen sucht für Schulprojekte immer wieder Kooperationspartner. Wenn Sie als Handwerksbetrieb Interesse an einer solchen Zusammenarbeit haben, melden Sie sich gerne per E-Mail bei:

@ wilhelm.grafen@hwk-aachen.de

es